

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1718

VD18 90794230

Das Buch Jesus Sirach.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189839

Das Buch Jesus Sirach.

Das I. Capitel.

Ruhm der weisheit und furcht Gottes.

1.

Alle weisheit* ist von Gott,
dem Herrn, und ist bey ihm
ewiglich. *Epr. 8, 22, 23.
1 Kön. 3, 9. 2 Ebr. 1, 10.

2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel
* sand im meer, wie viel tropfen im
regen, und wie viel tage der welt
werden solten? * c. 18, 8.

3. Wer hat zuvor gemessen, wie
hoch der himmel, wie breit die erde
und wie tief das meer seyn solte?
Wer hat Gott le gelehret, was er
machen solte?

4. Denn seine weisheit ist vor al-
len dingen.

5. Das wort Gottes des aller-
höchsten ist der brunn der weisheit,
und das ewige gebot ist ihre quelle.

6. Wer* könnte sonst wissen, wie
man die weisheit und flugheit er-
langen solte? * Röm. 11, 34.

7. Einer ist, der allerhöchste, der
schöpfer aller dinge, allmächtig, ein
gewaltiger könig, und sehr er-
schrecklich,

8. Der auf seinem thron sitzt, ein
herrschender Gott.

9. Der hat sie durch seinen heil-
gen Geist verfundiget, der hat alles
vovor gedacht, gewußt und gemes-
sen.

10. Und hat die weisheit aufge-
schüttet über alle seine wercke, und
über alles fleisch nach seiner grade,
und giebt sie denen, so ihn lieben.

11. Die furcht des Herrn ist ehre
und ruhm, freude und eine schöne
krone.

12. Die furcht des Herrn macht
das herz fröhlich, und giebt freude
und wonne ewiglich.

13. Wer den Herrn fürchtet, dem
wirds wohl gehen in der letzten
noth, und wird endlich den segnen be-
halten.

14. Gott lieben, das ist die aller-
schönste weisheit;

15. Und wer sie erschiet, der liebet
sie; denn er siehet, welche grosse
wunder sie thut.

16. Die* furcht des Herrn ist der
weisheit anfang, und ist im herzen-
grund allein bey den gläubigen, und
wohnet allein bey den auserwähl-

ten weisern, und man findet sie al-
lein bey den gerechten und gläubi-
gen. * Ps. 111, 10, 10.

17. Die furcht des Herrn ist der
rechte gottesdienst;

18. Der behütet und macht das
herz fromm, und giebt freude und
wonne.

19. Wer den Herrn fürchtet,
dem wirds wohl gehen; und wenn
er trosts bedarf, wird er gesegnet
seyn.

20. * Gott fürchten ist die weis-
heit, die reich macht, und bringet
alles gutes mit sich. * c. 41, 27.

21. Sie erfüllt das ganze haus
mit ihren gaben, und alle gemache
mit ihrem schatz.

22. Die furcht des Herrn ist eine
krone der weisheit,

23. Und giebt reichen frieden und
heyl.

24. Diese weisheit macht rechte
kluge leute; und wer an ihr fest
hält, dem hilft sie auß mit ehren.

25. Den Herrn fürchten ist die
* wurzel der weisheit; und ihre
zweige grünen ewiglich.

* Weis. 3, 15.

26. Die furcht des Herrn* wech-
ret der sünde.

* 1 Mos. 39, 9.

27. Denn wer ohne furcht fehret,
der gefällt Gott nicht; und seine
frechheit wird ihn stürzen.

28. Wer ein demüthiger erharret
der zeit, die ihn trösten wird.

29. Denn wieviel seine sache eine
zeitlang unterdrückt wird.

30. So werden doch die frommen
seine weisheit rühmen.

31. Dem gottlosen ist Gottes
wort ein gräuel; denn es ist ein schatz
der weisheit, der ihm verborgen ist.

32. Mein sohn, wilt du weise wer-
den, so lerne die gebote, so wird dir
Gott die weisheit geben.

33. Denn die* furcht des Herrn
ist die rechte weisheit und aucht,

und der glaube und geduld gefallen
Gott wohl. * Epr. 15, 33.

34. Siehe zu, daß deine gottes-
furcht nicht heuchelen sey, und ble-
ne ihm nicht mit falschem herzen.

35. Suche nicht ruhm bey den
leuten durch heuchelen; und siehe
zu, was du redest, gläubest oder vor-
bist.

36. Und

26. Und wirf dich selbst nicht auf, daß du nicht fallest, und zu schanden werdest.

27. Und der Herr deine rücke offenhare, und stärke dich öffentlich vor den leuten.

28. Darum, daß du nicht in rechter fürcht Gott gedienet hast, und dein derg falsch gewesen ist.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur gedult in erbsal.

1. **M**ein kind, willst du Gottes diener seyn, so schide dich zu ansehung.

2. Halte dich, und leide dich, und wande nicht, wenn man dich davon locket.

3. Halte dich an Gott, und weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest.

4. Alles, was dir widerfähret, das leide, und sey gedultig in allerley trübsal.

5. Denn * gleich wie das gold durchs feuer; so also werden die, so Gott gefallen, durchs feuer der trübsal bewähret. * 1 Pet. 1. 7 c. 4. 12.

6. Vertraue Gott, so wird er dir aufhelfen; richte * deine wege, und hoffe auf ihn. * Ps. 37. 6.

7. Die so ihr den Herrn fürchtet, vertraut ihm; denn es wird euch nicht fehlen.

8. Die so ihr den Herrn fürchtet, hoffet des besten von ihm, so wird euch gnade und trost allzeit widerfahren.

9. Die so ihr den Herrn fürchtet, harret seiner gnade, und weicht nicht; auf daß ihr nicht zu grunde gehet.

10. Gehet an die exempel der alten, und merket sie:

11. Wer ist jemals zu schanden worden, der auf ihn gehoffet hat?

12. Wer ist jemals verlassen, der in der fürcht Gottes blieben ist? Der wer ist jemals von ihm verlassen, der ihn angerufen hat?

13. Denn der Herr * ist gnädig und barmherzig, und vergiehet sünde, und hilfe in der noth. * 2 M. 34. 6. 7.

14. Wehe denen, so an Gott verzagen, und nicht fest halten, und dem gottlosen, der hin und wieder wandet.

15. Wehe den verzagten, denn sie glauben nicht; darum werden sie auch nicht beschirmet. * Off. 21. 8.

16. Wehe denen, so nicht beharren.

17. Wie will es ihnen gehen, wenn sie der Herr heimsuchen wird?

18. Die den Herrn fürchten, glücken seinem worte; und die ihn lieb haben, halten seine gebote.

19. Die den Herrn fürchten, thun, was ihm wohlgefällt;

20. Und die ihn lieb haben, halten das gefehre recht.

21. Die den Herrn fürchten, schicken ihr berg, und demüthigen sich vor ihm, und sprechen:

22. Wir * wollen lieber in die hände des Herrn fallen, tweder in die hände der menschen: * 2 S. 24. 14.

23. Denn seine barmherzigkeit ist ja so groß, als er selber ist.

Das 3. Capitel.

Von ungehorsam der kinder gegen die eltern, und wahrer demuth.

1. Lieben kinder, gehorhet mir, eurem vater.

2. Und * lebet also, auf daß es euch wohl gehe. * 2 Mos. 5. 16.

3. Denn der Herr * wil den vater von den kindern geehret haben; und was eine mutter die kinder heisset, wil er gehalten haben.

* 2 Mos. 20. 12. 16.

4. Wer seinen vater ehret, der sünde wird Gott nicht strafen;

5. Und wer seine mutter ehret, der sammlet einen guten schatz.

6. Wer seinen vater ehret, der wird auch freude an seinen kindern haben; und wenn er betet, so wird er erhört.

7. Wer seinen vater * ehret, der wird desto länger leben: und wer um des Herrn willen gehorsam ist, an dem hat die mutter einen trost. * 2 Mos. 26. 12.

8. Wer den Herrn fürchtet, der ehret auch den vater, und dienet seinen eltern, und hält sie für seine herren.

9. Ehre vater und mutter mit der that, mit Worten und gedult;

10. Auf daß ihr segnen über dich komme.

11. Denn des vaters segnen bauet den kindern hauer; aber der mutter fluch reißt sie nieder.

12. Spotte * deines vaters gebrechen nicht: denn es ist dir keine ehre. * 1 Mos. 9. 25.

13. Denn den vater ehren, ist deine eigene ehre: und deine mutter achten, ist deine eigene schande.

14. Lie-

14. Liebes kind, pflege deines vaters im alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet; 1. Tim. 5. 4.

15. Und halt ihm zu gute, ob er kindisch würde, und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geschickter bist.

16. Denn der wohlthat dem vater erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden; und wird dir gutes geschehen, ob du auch wol ein sündiger bist.

17. Und dein wird gedacht werden im der north; und deine sünde werden vergehen, wie das eis von der sonnen.

18. Wer seinen vater verläßt, der wird geschändet; und wer seine mutter betrübet, der ist verflucht vom Herrn. *Eph. 19. 26.

19. Liebes kind, bleib gern im niedrigen stande: das ist besser denn alles, da die welt nach trachtet. *Röm. 12. 15.

20. Je höher du bist, je mehr dich demüthige, so wird dir der Herr hold seyn.

21. Denn der Herr ist der allerhöchste, und thut doch große dinge durch die demüthigen. *c. 10. 17.

22. Stehe nicht nach höherm stande, und denke nicht über dein vermögen.

23. Sondern was Gott dir befohlen hat, daß nimm dich stets an. Denn es frommet dir nichts, daß du gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist. *c. 9. 7.

24. Und was deines amts nicht ist, da laß deinen vorwieg.

25. Denn dir ist vor mehr befohlen, wecket du tanst aufstehen.

26. Solcher dünnel hat viele betrogen; und ihre vermessendheit hat sie gestürzt.

27. Denn wer sich gern in gefahr glebt, der verdirbet darinnen;

28. Und einem vermessenen menschen gebets endlich übel auß.

29. Ein vermessener mensch macher ihm selbst viel unglück, und richtet einen jammer nach dem andern an.

30. Denn hochmuth thut nimmer gut; und kan nichts denn arges darauff erwachsen. *c. 10. 15.

Das 4. Capitel.

Von gütthätigkeit gegen die armen und dürftigen.

31. Ein vernünftiger mensch setz

32. Und wer die weisheit lieb hat, der höret gern zu.

33. Wie das wasser ein brennend feuer lösset; also tilget das almosen die sünde. *Job. 4. 11

34. Und der oberste vergeset wirds hernachmals gedencken, und wird ihn im unfall erhalten. *Matth. 6. 2. 4.

Cap. 4. v. 1. Liebes kind, laß den armen nicht noch seiden, und sey nicht hart gegen den dürftigen.

2. Verachte den hungerigen nicht, und betrübe den dürftigen nicht in seiner armuth.

3. Einem betrübten herzen mache nicht mehr leides, und verzeuch die gabe dem dürftigen nicht.

4. Die bitte des elenden schlage nicht ab, und wende dein angesicht nicht von dem armen. *Job. 4. 7.

5. Wende deine augen nicht vom dem dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.

6. Denn der ihn gemacht hat, er höret sein gebet, wenn er mit traurigem herzen über dich klaget.

7. Sey nicht zänkisch vor gericht, und halte den richter in ehren.

8. Höre den armen gerne, und antworre ihm freundlich und sanft.

9. Errette den, dem gewalt geschieht, von dem, der ihn unrecht thut, und sey unerschrocken, wenn du urtheilen sollst.

10. Halte dich gegen die wärsen, wie ein elivater, und gegen ihre mutter, wie ein hausvater. *Job. 29. 16.

11. So wirst du seyn wie ein sohn des allerhöchsten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine mutter hat.

12. Die weisheit erhöhet ihre kinder, und nimt die auf, die sie suchen.

13. Wer sie lieb hat, der hat das leben lieb; und wer sie fleißig suchet, wird große freude haben.

14. Wer west an ihr hält, der wird große ehre erlangen; und was er vornimmt, da wird der Herr glück zu geben.

15. Wer Gottes wort ehret, der thut den rechten gottesdienst, und wo er es lieb hat, den hat der Herr auch lieb.

16. Wer der weisheit gehorchet, der kan andere Leute lehren; und wer sich zu ihr hält, der wird sicher wohnen.

17. Wie

Das 5. Capitel.

Von rechtem gebrauch zeitlicher gä-
ter und der zunge.

1. Verlaß dich nicht auf deinen
Reichthum, und denke nicht,
ich habe genug für mich.

2. Folge deinem muthwillen
nicht, ob du es gleich vermagst, und
thue nicht, was dich gelüster;

3. Und denke nicht, wer wilt mir
wehren? Denn der Herr, der ober-
ste rächer, wird's rächen.

4. Denke nicht, ich habe wol mehr
gesundiget, und ist mir nichts böses
widerfahren: Denn der Herr ist
wol geduldig, aber er wird dich
nicht ungestraft lassen.

5. Und sey nicht so sicher, ob deine
sünde noch nicht gestraft ist, daß du
darum für und für sündigen wol-
test.

6. Denke auch nicht: Gott ist
sehr barmherzig, er wird mich nicht
strafen, ich sündige, wie viel ich wilt.

7. Er kan bald also zornig werden,
als gnädig er ist; und sein zorn über
die Gottlosen hat kein aufhören.

8. Darum vergeuch nicht, dich zum
Herrn zu bekehren. u. schieb es nicht
von einem tage auf den andern.

9. Denn sein zorn kommt plöz-
lich, und wird's rächen, und dich ver-
derben.

10. Auf unrecht gut verlaß dich
nicht: denn es hilft dich nicht, wenn
die anfechtungen kommen werden.

11. Laß dich nicht einen ieglichen
wind führen; und folge nicht einem
iegliehen wege, wie die unbeständi-
gen hergen thun.

12. Sondern sey beständig in dei-
nem worte, und bleibe bey eimerley
rede.

13. Sey bereit zu hören, und ant-
worte, was recht ist, und überlebe
dich nicht.

14. Verstehst du die sache, so un-
terrichte deinen nächsten, wo nicht,
so halt dein maul zu.

15. Denn reden bringet ehre, und
reden bringet auch schand; und dem
menschen fällt seine eigene zunge.

16. Sey nicht ein öfrenbläser, u.
verläumde nicht mit deiner zunge.

17. Ein dieb ist ein schändlich ding;
aber ein verläumber ist viel schänd-
licher.

18. Achte nichts geringe, es sey
klein oder groß.

Es

Cap.

17. Wer ohne falsch ist, der wird
sie erlangen, und seine nachkommen
werden gedeihen.

18. Und ob sie zum ersten sich an-
ders gegen ihm steller,

19. Und machet ihm angst und
bange, und prüfet ihn mit ihrer ru-
the, und versuchet ihn mit ihrer
ächtigung, bis sie befindet, daß er
ohne falsch sey;

20. So wird sie denn wieder zu
ihm kommen, auf dem rechten wege,
und ihn erfreuen;

21. Und * wird ihm offenbaren ihr
geheimniß. * Ps. 58.

22. Wo er aber falsch befunden
wird, so wird sie ihn verlassen, daß
er verderben muß.

23. Liebes kind, brauche der zeit,
und hüte dich vor unrechter sache;

24. Und schäme dich nicht für dei-
ne seele das recht zu bekennen.

25. Denn * man kan sich so schä-
men, daß man sünde daran thut;
und kan sich auch also schämen, daß
man gnade und ehre davon hat.

* c. 4. 19. Marc. 8. 38. Luc. 9. 26.

26. Laß dich keine person bewe-
gen dir zum schaden, noch erschre-
cken dir zum verderben;

27. Sondern bekenne das recht
frey.

28. Wenn man den Leuten helffen
soll.

29. Denn durch bekänntniß wird
die wahrheit und das recht offen-
bar.

30. Rede nicht wider die wahr-
heit; sondern laß den hohn über
dich gehen, wo du in der sache ge-
fehlet hast.

31. Schäme dich nicht zu bekenn-
en, wo du gesedlet hast, und strebe
nicht wider den strom.

32. Diene einem narren in seiner
sache nicht, und siehe seine gewalt
nicht an.

33. Sondern * vertheidige die
wahrheit bis in den tod, so wird
Gott der Herr für dich streiten.

* Ps. 119. 139.

34. Sey nicht wie die, so sich mit
hohen worten erbiethen, und thun
doch gar nichts dazu.

35. Sey nicht ein löw in deinem
hause, und nicht ein wölckerich gegen
dein gesinde.

36. Deine hand soll nicht aufge-
than seyn immer zu nehmen, und
ausgeschlossen nimmer zu geben.

Cap. 6. v. 1. Laß dich nicht bewogen, daß du deinem freunde gram werdest; denn solcher verläumder wird endlich zu schanden.

Das 6. Capitel.

Vom tadeln wahrer freundschaftsgenossen, und lohn der liebhaber himmlischer weisheit.

2. Laß dich nicht zu klug düncken, jederman zu tadeln;

3. Daß deine blätter nicht verwelken, und deine früchte verderben, und auch dermaleinst werdest, wie ein durrer baum.

4. Denn ein solcher giftiger mensch schadet ihm selber, und wird seinen feinden ein spott.

5. Wiederum, wer alles zum besten aufleget, der macht ihm viel freunde; und wer das beste zur sache redet, von dem redet man wiederum das beste.

6. Halts mit jederman freundschaft; vertraue aber unter tausenden kaum einem.

7. Vertraue keinem freunde, du habest ihn denn erkannt in der noth.

8. Denn es sind viel freunde, weil sie es genießen können; aber in der noth halten sie nicht. * c. 37.4.

9. Und ist manniger freund, der wird bald feind, und wußte er einen mord auf dich, er jagte es nach.

10. Es sind auch eitle tischfreunde, und halten nicht in der noth.

11. Will dir wohl gebet, so ist er dein gefelle, und lebet in deinem hause, als wäre er auch hausherr.

12. Gebet dir aber übel, so stehet er wider dich, und läßt sich nirgend finden.

13. Thue dich von deinen feinden, und hüte dich gleichwol auch vor freunden.

14. Ein treuer freund ist ein starker schutz; wer den hat, der bat einen großen schatz. * v. 16.

15. Ein treuer freund ist mir kein geld, noch gute zu bezahlen.

16. Ein treuer freund ist ein trost des lebens, wer Gott fürchtet, der kriegt solchen freund. * c. 25.12.

17. Denn wer Gott fürchtet, dem wirds gelingen mit freunden, und wie er ist, also wird sein freund auch seyn.

18. Liebes kind, laß dich die weisheit leiten von jugend auf, so wird ein weiser mann aus dir.

19. Stelle dich zu ihr wie einer der da ackert und säet, und erwarthe ihre gute früchte.

20. Du mußt eine kleine zeit um ihrent willen mühe und arbeit haben; aber gar bald wirst du ihrer früchte genießen.

21. Bitter ist sie den ungetrohenen menschen, und ein rucklos bleibet nicht an ihr.

22. Denn sie ist ihm ein harter prüfstein, u. er wirft sie bald von sich.

23. Sie rühmen wol viel von der weisheit, aber wissen wenig drum.

24. Liebes kind, geborche meiner lehre, und verachte nicht meinen rath.

25. Ergib deine füße in ihre fessel, und deinen bals in ihre balsen.

26. Wache deine schultern, und trage sie, und sperre dich wider ihre hande nicht.

27. Halte dich zu ihr von ganzem herzen, und bleibe mit allen kräften auf ihrem wege.

28. Forche ihr nach, und suche sie, so wirst du sie finden, und wenn du sie ergritest, so laß sie nicht von dir;

29. Denn endlich wirst du trost an ihr haben, und wird dir dein leid in freude geteudert werden;

30. Und ihre fessel werden dir ein starker schirm, und ihre halsseisen ein herrlich kleid werden.

31. Sie hat eine goldene krone mit einer purpurhauben.

32. Dasselbige kleid wirst du anziehen, und dieselbige schöne krone wirst du aufsetzen. * Spr. 1.9.

33. Liebes kind, willst du folgen, so wirst du weise, und nimmst du es zu bergen, so wirst du klug.

34. Wirst du gern geborchen, so wirst du sie krigen, und wirst du deine ohren neigen, so wirst du weise werden.

35. Sey gern bey den alten, und wo ein weiser mann ist, zu dem halte dich. Höre gerne Gottes wort, und merke die guten sprüche der weisheit.

36. Wo du einen vernünftigen mann siehest, zu dem komme mit freud, und gehe stets auf und ab bey ihm.

37. Betrachete immerdar Gottes gebote, und gedende stets an sein wort; der wird dein herz vollkommen machen, und dir geben weisheit, wie du begehrest. * Ps. 1.2.

Das

Das 7. Capitel

Alle gemeine lehren, sammt son-
derbaren hausregeln.

1. **Hue** nichts böses, so widerfäh-
ret dir nichts böses.

2. Halte dich vom unrecht, so trifft
dich nicht unglück.

3. **Ede** nicht auf den acker der
ungerechtigkeit, so wirst du sie nicht
ernten siebenfältig. * Epr. 22, 8.

Jer. 4, 3.

4. **Dringe** dich nicht in ämter vor
Gott, und ringe nicht nach gewalt
beym söhne. * c. 3, 22. sq.

5. **Läß** dich nicht dünken vor
Gott, du seiest tüchtig genug dazu;
und laß dich nicht dünken beym söh-
ne, du seiest weise genug dazu.

6. **Läß** dich nicht verlangen rich-
ter zu seyn: denn durch dein vermö-
gen wirst du nicht alles unrecht zu
rechte bringen: du mögest dich ent-
setzen vor einem gewaltigen, und
das recht mit schanden fallen lassen.

7. **Wichte** nicht aufrubr an in der
stadt, und hänge dich nicht an den
pöbel.

8. **Auf** daß du nicht tragen müßest
zweyfältige schuld; denn es wird
keine ungestraft bleiben.

9. **Denke** auch nicht, Gott wird
dafür mein groß opfer ansehn, und
wenn ich dafür dem allerhöchsten
Gott opfere, so wird er's annehmen.

10. **Wenn** du betest, so zweifelte
nicht; * Jac. 1, 6.

11. **Und** sey nicht laß almosen zu
geben.

12. **Spotte** des betrübten nicht:
denn es ist einer, der kan beyde nie-
drigen und erhöhen. * c. 4, 3.

13. **Stifte** nicht lägen wider
deinen bruder, noch wider deinen
freund.

14. **Gewöhne** dich nicht an die sü-
gen: denn das ist eine schädliche
gewohnheit.

15. **Sei** nicht waschbäutig bey den
alten; und wenn du betest, so ma-
che nicht viel worte. * Matth. 6, 7.

16. **Ob** dir sauer wird mit deiner
nahrung und ackerwerk, das laß
dich nicht verderben; denn Gott
hats so geschaffen. * 1. Mos. 3, 17.

17. **Verlaß** dich nicht darauf, daß
der haufe groß ist, mit denen du übel
thust.

18. **Sondern** gedенke, daß dir die
strafe nicht ferne ist.

19. **Darum** demüthige dich von
herzen: denn feuer und wölme ist
rahe über die gottlosen. * Es. 66, 24.

20. **Übergh** deinen freund um fei-
nes gutes willen, nach deinen treu-
en bruder um des besten goldes
willen.

21. **Scheide** dich nicht von einer
vernünftigen und frommen frauen,
denn sie ist edler, weder fein gold.

22. **Einen** treuen knecht und fleiß-
sigen arbeiter halte nicht übel.

23. **Einen** frommen knecht habe
lieb, und hindere ihn nicht, wo er
frey werden kan.

24. **Hast** du vieh, so warte sein,
und trage dir's nuß, so bebaute es.

25. **Hast** du kinder, so zeuch sie, und
beuge ihren hals von jugend auf.

26. **Hast** du tochter, so bewahre ih-
ren leib, und vermöhne sie nicht.

27. **Berathe** deine tochter, so hast
du ein groß werck gethan, und gib
sie einem vernünftigen mann.

28. **Hast** du ein weib, das dich lie-
bet, so laß dich nicht von ihr wen-
den, sie zu verstoßen, und vertraue
der feindseligen nicht.

29. **Ehre** deinen vater von gangem
herzen, und vergiß nicht, wie sauer
du deiner mutter worden bist.

30. **Und** denke, daß du von ihnen
geboren bist, und was fanst du ih-
nen dafür thun, das sie an dir ge-
than haben?

31. **Fürchte** den Herrn von gan-
zem herzen, und halte seine priester
in allen ehren. Liebe den, der dich
gemacht hat, von allen kräften, und
seine diener verlaß nicht.

32. **Summa:**
Fürchte den Herrn, und ehre den
priester; * Ps. 134, 10.

33. **Und** gib ihnen ihr theil, wie
dir geboten ist, * 3. M. 2, 3. 4. M. 12, 19.

34. **Von** den erstlingen und schuld-
opfern,

35. **Und** heboptern, und was mehr
geheiligt wird zum opfer, und al-
lerley heilige erstlinge.

36. **Reiche** dem armen deine hand,
auf daß du reichlich gesegnet wer-
dest, * c. 14, 16.

37. **Und** deine wohlthat dich ange-
nehm mache vor allen lebendigen
menschen: ja beweise auch an den
toden deine wohlthat.

38. **Laß** die weinenden nicht ohne
trost; sondern traure mit den trau-
rigen. * Röm. 12, 15.

Es 2

39. Be-

39. Beschwere dich nicht die Kranken zu besuchen; denn um deß willen wirst du geliebet werden.
40. Was du eckst, so bedenke das ende, so wirst du nimmermehr ubels thun. * 5 Mos. 32, 19.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zu Fried und einigkeit.

1. Zankte nicht mit einem gewaltigen, daß du ihm nicht in die Hände fallest.

2. Zankte nicht mit einem reichen, daß er dich nicht überwäge.

3. Denn viele lassen sich mit gelbesachen und es beweger auch wol der Könige herg.

4. Zankte nicht mit einem schwächer, daß du nicht dols austragest zu seinem Feuer.

5. Eherge nicht wie einem groben menschen, daß er dein geschlecht nicht schmähe.

6. Recke dem nicht auf seine sünden, der sich bessert; und gedente, daß wir alle noch schuld auf uns haben. * 2 Cor. 2, 6. sq. Gal. 6, 1.

7. Berachte das alter nicht, denn wir gedenden auch alt zu werden.

8. Freue dich nicht, daß dein feind stirbt; gedente, daß wir alle sterben müssen. * Job 31, 29. sq.

9. Berachte nicht, was die weisen reden; sondern richte dich nach ihren sprächen. * c. 6, 35.

10. Denn von ihnen lankt du etwas lernen, und wie du dich halten solt gegen grossen leuten.

11. Laß dich nicht klüger düncken, denn die alten; denn sie habens auch von ihren vätern gelernt.

12. Denn von ihnen lankt du lernen, wie du solt antworten, wo es noch ist.

13. Blase dem gottlosen nicht sein Feuer auf, daß du nicht auch mit verbrennest.

14. Lege dich nicht an einen lästere, daß er dir deine warre nicht verzehe.

15. Leibe nicht einem gewaltigen, denn du bist; leibest du aber, so achte es als verlohren. * c. 29, 9.

16. Werde nichtbürge über dein vermögen; eckst du es aber, so dencke und bezahle. * Epr. 6, 1.

17. Rechte nicht mit dem richter; denn man spricht das urtheil, wie er will.

18. Wandere nicht mit einem tollfühnen, daß er dich nicht in unglück bringe; denn er richtet an, was er toll, so mußt du denn um seiner thorbete willen schaden leiden.

19. Haddere nicht mit einem argen, und gehe nicht allein mit ihm über feld, denn er achter blutvergessen, wie nichts; wenn du denn seine hülf hast, so erwirget er dich.

20. Mit narren halte keinen rath; denn es gebet ihnen nicht zu herken.

21. Vor einem fremden thue nichts, das dich heel hat; denn du weißest nicht, was darauß kommen möge.

22. Offenbare dein herg nicht iederman; er möge dir übes danken.

Das 9. Capitel.

Man soll vorsichtig mit weibern und freunden handeln.

1. Etre nicht über dein frommes weib; denn solch hart auffeben bringet nichts gutes.

2. Laß deinem weibe nicht gewalt über dich, daß sie nicht dein herr werde.

3. Fleuch die hulerin, daß du nicht in ihre stricke fallest.

4. Gewohne dich nicht zur sängerin, daß sie dich nicht fabe mit ihrem reichen. * Epr. 5, 3. 20.

5. Liebe nicht nach den mägden, daß du nicht entzündet werdest gegen sie. * 1 Mos. 24, 1. 2. Job 31, 1. Mat. 5, 28.

6. Hänge dich nicht an die huren, daß du nicht um das deine kommest.

7. Gaffe nicht in der stadt hin und toleder, und lauffe nicht durch alle winkel.

8. Wende dein angesicht von schönen frauen, und siehe nicht nach der gestalt anderer weiber.

9. Denn schöne weiber habens mannen bethöret.

10. Und böse lust entbrennet davon, wie ein Feuer. * 2 Sam. 11, 2. Judth. 12, 18. sq.

11. Sitze nicht bey eines andern weibe.

12. Und herke dich nicht mit ihr;

13. Und prasse nicht mit ihr, daß dein herg nicht an sie gerache, und deine sinne nicht bethöret werden.

14. Übergib einen alten freund nicht; denn du weißest nicht, ob du so viel am neuen kriegest.

15. Ein neuer freund ist ein neuer wein, laß ihn alt werden, so wird er dir wohl schmecken.

16. Laß dich auch nicht bewegen den gottlosen in seinen grossen ehren; denn du weißt nicht, wie es ein ende nehmen wird. * Esh. 5, 11. 12.

17. Laß dir nicht gefallen der gottlosen vornehmen: denn sie werden nimmermehr fromm bis in die hölle hinein.

18. Halte dich von denen, so gewalt haben zu tödten, so darfst du dich nicht besorgen, daß er dich tödte.

19. Muß du aber um ihn seyn, so vergreiff dich nicht, daß er dir nicht das leben nehme, da du dich am weinigen verließest. * Epr. 23, 2.

20. Und wisse, daß du unter den stricken wandelst, und gehest auf eisel hohen spitzen.

21. Erlerne mit allem fleiß deinen nächsten; und wo du rath bedarfst, so suchs bey weisen leuten.

22. Und besprich dich mit den verständigen; und richte alle deine sache nach Gottes wort. * Tob. 4, 20.

23. Geselle dich zu frommen leuten, und sey fröhlich, doch mit gottesfurcht. * c. 6, 35. c. 37, 15.

Das 10. Capitel.

Kühn weiser oberrkeit: Item, von miedung der hoffart.

24. Was werdt lobet den meyster, und einen weisen fürsten seine händel.

25. Es ist ein gefährlich ding in einem regiment um einen schwächer, und ein jacher wäßer wird zu schanden.

Cap. 10. v. 1. Ein weiser regent ist strenge; und wo eine verständige oberrkeit ist, da gehet es ordentlich zu. * Epr. 28, 12.

2. Wie der regent ist, so sind auch seine amtleute; wie der rath ist, so sind auch die bürger.

3. Ein unweiser könig verderbet land und leute. Wenn aber die gewaltigen klug sind, so gedener die stadt.

4. Das regiment auferden stehet in Gottes händen; derselbige giebt ihr zu zeiten einen tüchtigen regenten.

5. Es stehet in Gottes händen, daß es einem regenten gerathe, derselbige giebt ihm einen löblichen canzler.

6. Rache nicht zu genau alle missthat, und küßle dein müßlein nicht, wenn du strafen solt.

7. Den hoffärtigen ist beyde Gott und die welt feind: denn sie handeln vor allen beyden unrecht.

8. Um gewalt, unrecht und geiziges willen kommt ein königreich von einem volk aufs ander.

* Weish. 6, 2. + Dan. 4, 22.

9. Was erhebet sich die arme * erde und asche? * 1 Mos. 18, 27.

10. Ist er doch ein eitel schändlicher toth, weil er noch lebet.

11. Und wenn der arzt schon lange dran sitzt,

12. So gehets doch endlich also: Heute könig, morgen todt.

13. Und wenn der mensch todt ist, so freßten ihn die schlangen und würme. * Job 17, 14.

14. Da kommt alle hoffart her, wenn ein mensch von Gott abfällt, und sein herz von seinem schöpfer weicht.

15. Und hoffart treibet zu allen sünden: und wer darin steckt, der richtet viel gräuel an. * 1 Mos. 2, 5.

16. Darum hat der Herr allezeit den hochmuth geschändet, und endlich gestürzet.

17. Gott hat die hoffärtigen fürsten vom stuhl herunter geworfen, und demüthige darauf gesetzt.

18. Gott hat der stolzen heyden wurzel aufgerottet, und demüthige an ihre stätte gepflanzt.

19. Gott hat der heyden land umgekehret, und zu grund verderbet.

20. Er hat sie verdorren lassen, und verstorret, und ihren namen vertilget auferden.

21. Daß die leute hoffärtig und grimmig sind, das ist von Gott nicht geschaffen.

22. Der mensch ist nicht böse geschaffen.

23. Sondern welcher Gott fürchtet, der wird mit ehren bestehn; welcher aber Gottes gebot übertret, der wird zu schanden.

24. Und die, so Gott fürchten, halten ihren regenten in ehren; darum behütet er sie.

25. Es soll sich beyde der reiche und arme, der grosse und kleine, keines andern rühmen, * denn daß sie Gott fürchten.

* Jer. 9, 23. 24.

26. Es tauget gar nichts, daß man einen armen verständigen verachtet, und einen reichen gottlosen ehret.

* Jac. 2, 5. 6.

27. Fürsten, Herren und regenten sind in grossen ehren: aber so groß *sind sie nicht als der, so Gott fürchtet.

28. Einem weisen knechte muß der herr dienen, und ein vernünftiger herr murret nicht darum.

29. Stehe nicht auf deinem elgen kopf in deinem amte, und mache dich nicht stolz, wenn man dein be- darf.

30. Es ist besser, daß einer seines thuns warte, dabey er gedeyet, denn sich viel vermesse, und dabey ein bettler bleibe.

31. Mein kind, in toldertwärtigkeit sey getrost, und tröste auf dein am.

32. Denn wer an seinem amte ver- gasset, wer wil den helfen? Und wer wil den bey ehren erhalten, der sein am selbst unction?

33. Der arme wird geehret um sei- ner klugheit willen, und der reiche um seiner güter willen.

34. Ist aber die klugheit löblich an einem armen, wie vielmehr an ei- nem reichen? Und was einem rei- chen übel anstehet, das stehet viel- mer dem armen übel an.

Cap. 11. v. 1. Die Weisheit des geringen bringet ihn zu ehren, und setzet ihn bey den Fürsten.

* 1. M. 12. 40. Ps. 78. 70. Dan. 2. 48. 2. Du sollt niemand rühmen um seines grossen ansehens willen, noch jemand verachten um seines gerin- gen ansehens willen.

3. Denn die biene ist ein kleines högelein, und giebt doch die allerfüf- feste frucht.

4. Erhebe dich nicht deiner klei- der, und sey nicht stolz in deinen eh- ren: denn der Herr ist wunderbar- lich in seinen wercken; und nie- mand weiß, was er thun wil.

5. Viel tyrannen haben müssen herunter auf die erde sitzen; und ist dem die frone aufgesetzt, auf den man nicht gedacht hätte.

6. Viel grosse Herren sind zu bo- den gegangen; und gewaltige küni- ge sind andern in die hände komen.

7. Verdammte niemand, ehe du die sache zuvor erkennest: erkenne es zuvor, und strafe es denn.

8. Du sollst nicht urtheilen, ehe du die sache hörest; und laß die leute zuvor auftreten.

9. Wenige dich nicht in fremde sa- che, und sitze nicht bey unrechtem urtheil.

Das 11. Capitel.

Wie zeitliche nahrung zu erwerben und zu gebrauchen sey.

10. **M**ein kind, stecke dich nicht in mannigerley handel: denn wo du dir mannigerley vornimmst, wirst du nicht viel daran gewin- nen. Wenn du gleich fast darnach ringest, so erlangest du es doch nicht; und wenn du gleich hie und da stüdest, so kommst du doch nicht heraus.

11. Manniger lästet ihm sauer werden, und eilet zum reichthum, und hindert sich nur selber damit.

12. Dagegen thut manniger ge- mach, der wol hülf bedürfte, ist da- zu schwach und arm.

13. Den siehet Gott an mit gna- den, und blift ihm auß dem elend, und bringet ihn zu ehren, daß sich sein viel verwundern.

14. Es kommt alles * von Gott, glück und unglück, leben und tod, ar- muth und reichthum.

* Job 1. 21.

15. Den frommen giebt Gott gün- ter, die bleiben,

16. Und was er beschere, das ge- deyhet immerdar.

17. Manniger larget und sparet, und wird dadurch reich.

18. Und dencket, er habe etwas vor sich bracht,

19. Und spricht: Nun * wil ich gut leben haben, essen und trincken von meinen gütern; und er weiß nicht, daß sein stündlein so nahe ist, und muß alles andern lassen und sterben. * Luc. 12. 19. Ps. 62. 11. 10.

20. Bleibe in Gottes wort, und übe dich darin, und * beharre in deinem beruf; und laß dich nicht irren, wie die gottlosen nach gut trachten.

* Ps. 37. 3.

21. Vertraue du Gott, und blei- be in deinem beruf: * c. 2. 6.

22. Denn es ist dem Herrn gar leicht, einen armen reich zu machen.

23. Gott segnet den frommen ih- re güter; und wenn die zeit kommt, gebeyen sie bald.

24. Sprich nicht: Was blift mich, und was habe ich diemal?

25. Sprich nicht: * Ich habe genug, wie kan mirs fehlen?

* c. 5. 1.

26. Wenn dir's wohl gebet, so ge- dencke, daß dir's wieder übel geben

kan

Behen

kan

geden

hen f

27

legli

de, w

28

man

wenn

inne

29

men

ner

finde

Vor

und

30.

die n

31

voge

wie

32

tet e

schär

33

groß

nich

34

sie b

sie d

bäng

35

die e

chen

thun

Ca

so sie

dien

2.

wird

nich

lich

3.

danc

nich

4.

erba

* 2

5.

gib d

dein

nich

wer

6.

heit

gute

böch

wird

kan; und wenn dirß übel gehet, so gedencke, daß dirß wieder wohl gehen kan. * c. 18. 25.

27. Denn der Herr kan einem leglichen leichtlich vergelten im tode, wie erß verdienet hat.

28. Eine böse stunde machet, daß man aller freude vergiffet: und wenn der mensch stirbet, so wird er innen, wie er gelebet hat.

29. Darum solt du niemant rühmen vor seinem ende: denn was etner für ein mann gewesen sey, das findet sich an seinem nachkommen.

Das 12. Capitel.

Von beherbergung der Fremdlingen, und mitleidigkeit gegen die dürftigen.

30. **H**erberge nicht einen leglichen in deinem hause: denn die welt ist voll untreu und list.

31. Ein falsch hertz ist wie ein lockvogel auf dem floben, und lauret, wie er dich faden möge. * Luc. 11. 54.

32. Denn was er guts siehet, deute er auß ärgste, und das allerbeste schändet er auß höchste.

33. Auß einem funden wird ein groß feuer: und der gottlose höret nicht auf, bis er blut vergieße.

34. Hüte dich vor solchen buben, sie haben nichts gutes im sinn, daß sie dir nicht eine ewige schande anhängen.

35. Nimmst du einen fremden zu dir ein, so wird er dir unrube machen, und dich auß deinem eigenthum vertreiben.

Cap. 12. v. 1. Wißt du gutes thun, so siehe zu, wem du es thust, so verdienst du dank damit.

2. Thue dem frommen gutes, so wird dirß reichlich vergolten, wo nicht von ihm, so geschichts gewislich vom Herrn.

3. Aber den bösen buben, die nicht danken für die wohlthat, wirds nicht wohl geben. * Eyr. 17. 13.

4. Gib dem gottesfürchtigen, und erbarne dich des gottlosen nicht.

* 2 Cor. 8. 14. c. 9. 6. 7. Gal. 6. 10.

5. Thue gutes dem elenden, und gib dem gottlosen nicht. Behalte dein brot vor ihm, und gib ihm nichts, daß er dadurch nicht gestärket werde, und dich untertrete.

6. Du wirst noch eins so viel böseits durch ihn empfaben, als du ihm gutes gethan hast. Denn der allerböchste ist den gottlosen feind, und wird die gottlosen strafen.

7. Wenns einem wohl gehet, so kan man seinen freind recht erkennen: wenns aber übel gehet, so kan sich der feind auch nicht bergen.

8. Denn wenns einem wohl gehet, das verdruss seinen feind: wenns aber übel gehet, so weichen auch die freunde von ihm.

9. Traue deinem feinde nimmermehr.

10. Denn gleich wie das eisen immer wieder rostet, also läßt er auch seine tücke nicht.

11. Und ob er sich schon neiget und bücket, so halte doch an dich, und du te dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm vorstest, wie an einem spiegel, so bleibet er doch rostig.

12. Zeuch ihn nicht zu dir, daß er dich nicht wegstoße, und trete an deine statt. Gehe ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem stubl trachte, und zulezt an meine worte denken müßest, und dich denn gereuen wird.

13. Gleich als wenn ein schlange beschwerer gebissen wird, das jammert niemant, als wenig als das, so einer mit wilden thieren umgeheth, und von ihnen zerissen wurde: also gehets dem auch, der sich an die gottlosen hänget, und sich in ihre sünden menget.

14. Er bleibet wol eine weile bey dir, aber wenn du strauchelst, so beharret er nicht.

15. Der * feind giebet wol gute worte, und klaget dich sehr, und stellet sich freundlich; * Jer. 41. 6.

16. Kan auch * dazu weinen, aber im hertzen dencket er, wie er dich in die grube fälle; und frigt er raum, so kan er deines blutes nicht satt werden. * Richt. 14. 16.

17. Wiß dir iemand schaden thun, so ist er der erste:

18. Und stellet sich, als wolte er dir helfen, und fället dich meuchlings.

19. Seinen kopf wird er schützen, und in die faust lachen, dein sporten, und das maul aufwerfen.

Das 13. Capitel.

Von gemeinschaft: Der armen und reichen ungleichen zustand: Gutein und bösem gewissen.

1. **W**er * pech angreiffet, der be-
sündelt sich damit; und wer
sich gesellet zum hoffärtigen, der ler-
net hoffart. * 5. Mof. 7. 2.

2. Gefelle dich nicht zum gewaltigen und reichen, du ladest sonst eine schwere last auf dich.

3. Was soll dir der irdene topf bey dem ehernen topf? Denn wo sie an einander stoßen, so zerbricht er.

4. Der reiche thut unrecht, und trohet noch dargu; aber der arme muß leiden, und dargu danken.

* Ps. 73. 9.

5. So lange du ihm nütze bist, brauchet er dein; aber wenn du nicht mehr kanst, so lästet er dich fahren.

6. Weiß du hast, so zehret er mit dir; und bekümmert ihn nichts, daß du verdirdest.

7. Wenn er dein bedarf, kan er dich sein affen, und lächelt dich an, verheißet dir viel, und giebt dir die besten worte, und spricht: Bedarfst du etwas?

8. Und ladet dich einmal oder drey zu gaste berriglich, bis er dich um das deine bringe, und spotte dein auleht.

9. Und wenn er gleich deine noth siehet, lästet er dich doch fahren, und schüttelt den topf über dich.

* c. 12. 19.

10. Darum siehe zu, daß dich deine einfaltigkeit nicht betrüge,

11. Und in ungluck bringe.

12. Wenn dich ein gewaltiger wöl zu sich ziehen, so wegere dich, so wird er dich desto mehr zu ihm zieden.

13. Dringe dich nicht selbst zu ihm, daß du nicht verstoßen werdest; fleuchts auch nicht zu sehr, daß man dich zur noth brauchen könne.

14. Wehre dich nicht, so er dir etwas befehle; aber verlaß dich nicht darauf, daß er dir sehr gemein ist: denn er versuchet dich damit, und mit seinen freundlichen geberden holet er dich auß.

15. Wenn er ungnädig wird, so bleibets nicht bey solchen freundlichen worten,

16. Und scherhet nicht mit strafen und gefangniß.

17. Darum hüte dich, und siehe dich wohl vor;

18. Du lebest in grosser fahr.

19. Ein iegliches thier hält sich zu seines gleichen: * c. 27. 10.

20. So soll ein ieglicher mensch sich gesellen zu seines gleichen.

21. Es ist eben, als wenn sich der wöl zum schaaß gesellet, wenn ein gottloser sich zum frommen gesellet.

22. Wie Hyena mit dem hunde sich gesellet: also auch der reiche mit dem armen.

23. Wie der löwe das wild freisset in der heide; so fressen die reichen die armen.

24. Wie dem hoffärtigen unwerth ist, was geringe ist; also ist der arme dem reichen auch unwerth.

25. Wenn der reiche fallen wil, so helfen ihm seine freunde auf; wenn der arme fället, stoßen ihn auch seine freunde zu boden.

26. Wenn ein reicher nicht recht gethan hat, so sind viel, die ihm uerbelfen: wenn er sich mit worten vergriffen hat, so muß mans lassen recht seyn.

27. Wenn aber ein armer nicht recht gethan hat, so kan mans aufmühen: und wenn er gleich weislich redet, so findets doch keine statt.

28. Wenn * der reiche redet, so schweiget lederman, und sein wort hebet man in den himmel. * Ps. 73. 9.

29. Wenn aber der arme redet, so spricht man: Wer ist der? Und so er feblet, so muß er herhalten.

30. Reichthum ist wol gut, wenn man es ohne sünde brauchet; aber armuth des gottlosen lehret ihn viel böses reden.

31. Was einer im sinn hat, das siehet man ihm an den augen an, es sey gutes oder böses.

32. Hat er gutes im sinn, so siehet er fröhlich auß; wer aber mit heimlichen tücken umgeheth, kan nicht ruhe davor haben.

Cap. 14. v. 1. Wohl dem, der nicht bösen rath liebet, und davon nicht böse gewissen hat.

2. Wohl dem, * der kein böse gewissen hat, und seine aufericht nicht entfallen ist. * Ps. 27. 6.

Das 14. Capitel.

Vom mißbrauch und rechten gebrauch zeitlicher gäter.

3. Einem lauser stehet nicht wohl an, daß er reich ist; und was soll geld und gut einem fargen humde? * c. 31. 29.

4. Wer viel sammlet, und ihm selber nichts gutes thut, der sammlets andern, und andere werdens verprassen. * Ps. 49. 11.

5. Wer

Das 15. Capitel.

Von nutzbarkeit der weisheit, und ursach der sünden.

22. Wohl dem, der stets mit Gottes wort umgibt, und dasselbe aufleget und lehret;

23. *Pers von herben betrachtet, und gründlich verstehen lernet, und der weisheit immer weiter nachforschet, und schleicht ihr nach, wo sie hingehet. *Epr. 2.2.3.4.

24. Und lucket zu ihrem fenster hinein, und horet an der thür;

25. Suchet herberge nabe bey ihrem hause, und richtet an ihrer wand seine hütte auf, und ist ihm eine gute herberge.

26. Er bringet seine kinder auch unter ihr dächlein, und bleibet unter ihrer lauben.

27. Darunter wird er vor der hitze beschirmet, und ist ihm eine herrliche wohnung.

(Epr. am tages. Joh. des Evangelisten.)

Cap. 15. v. 1. *Solches thut niemand, denn der den Herrn fürchtet; und wer sich an Gottes wort hält, der findet sie.

2. Und sie wird ihm begegnen, wie eine mutter, und wird ihn empfangen wie eine junge braut.

3. Sie wird ihn speisen mit brot des verstandes, und wird ihn träncken mit wasser der weisheit.

4. Dadurch wird er stark werden, daß er fest stehen kan; und wird sich an sie halten, daß er nicht zu schanden wird.

5. Sie wird ihn erheben über seinen nächsten; und wird ihm seinen mund aufthun in der gemeine.

6. Sie wird ihn krönen mit freude und wonne, und mit ewigem namen begaben.

7. Aber die narren finden sie nicht; und die gottlosen können sie nicht ersehen.

8. Denn sie ist fern von den bosartigen; und die heuchler wissen nichts von ihr.

9. Ein gottloser kan nichts rechts lehren: denn es komt nicht von Gott.

10. Denn zu rechter lehre geboret die weisheit, so giebt Gott gnade dazu.

11. Du darfst nicht sagen: Ich unrecht gelehret, so daß Gott gethan: denn was er hasset, das solt du nicht thun.

Es 5 12. Du

5. Wer ihm selber nichts gutes thut, was solte der andern gutes thun? Er wird seines gutes nimmer froh.

6. Es ist kein schändlicher ding, denn daß einer ihm selbst nichts gutes gönnet, und das ist die rechte plage für seine bosheit.

7. Thut er etwas gutes, so weiß er freilich nichts darum, und zulezt wird er ungeduldig darnüber.

8. Das ist ein böser mensch, der nicht leben mag, daß man den leuten gutes thut; sondern wendet sein angeßicht weg, und erbarmet sich niemands.

9. Ein *vorthellischer mensch lässet ihm nimmer gnügen an seinem theil, und kan vor geiz nicht gedeihen. *Epr. 27.20.

10. Ein *neidischer siehet nicht gern essen, und thut ihm wehe, wenn er soll essen geben. *E. 31.14.

11. Mein kind, thue dir selbst gutes von dem deinen, und gib dem Herrn opfer, die ihm gebühren.

12. Gedenke, daß der tod nicht säumet; und du weißest ja wohl, was du für einen bund mit dem tode hast.

13. Thue gutes dem freunde vor deinem ende; und *reiche dem armen nach deinem vermögen.

*E. 4.7.

14. Vergiß der armen nicht, wenn du den frohlichen tag hast; so wird dir auch freude widerfahren, die du begehrest. *Luc. 16.19. seq.

15. Du mußt doch deinen *sauren schweiß andern lassen, und deine arbeit den erben übergeben. *1 Mos. 3.19.

16. Sieb *gerne, so wirst du wieder empfangen, und heilige deine seele. *Luc. 6.38.

17. Denn wenn du todt bist, so hast du aufgegeben.

18. Alles *fleisch verschleißt wie ein kleid, denn es ist der alte bund; du mußt sterben. *E. 40.6.

19. Gleich wie die *grünen blätter auf einem schönen baum, etliche abfallen, etliche wieder wachsen; also gehet mit den leuten auch, etliche sterben, etliche werden geboren. *1 Petr. 1.24.26.

20. Alles *vergänglichliche ding muß ein ende nehmen. *1 Job. 2.17.

21. Und die damit umgehen, sahren auch mit dahin.

12. Du darfst nicht sagen: Habe ich unrecht gelehret, so hat er mich betrogen: denn er darf keines gottlosen.

13. Denn der Herr hasset alle abgötterey; und wer ihn fürchtet, der scheuet sich davor.

14. Er hat den menschen von anfang geschaffen, und ihm die wahl gegeben. * 1. Mos. 2, 7. 16. 17.

15. Wilt du, so halte die gebote, und thue, was ihm gefällt, in rechtem vertrauen.

16. Er hat dir feuer und wasser vorgestellet: greiff zu welchem du wilt.

17. Der mensch hat vor sich leben und tod; welches er will, das wird ihm gegeben werden.

18. Denn die weisheit Gottes ist groß, und er ist mächtig.

19. Und siehet alles. * c. 23, 28.

20. Und seine augen sehen auf die, so ihn fürchten; und er weiß wohl, was recht gethan oder heheley ist. * Ps. 34, 16.

21. Er heisset niemand gottlos seyn, und erläubet niemand zu sündigen.

Das 16. Capitel.

Von böser kinderzucht: Vollziehung gedauer strafen Gottes.

1. Weis dich nicht, daß du viel Ungerathener kinder hast, und poche nicht drauf, daß du viel kinder hast, wenn sie Gott nicht fürchten.

2. Verlaß dich nicht auf sie, und traue nicht auf ihr vermögen.

3. Denn es ist besser ein fromm kind, denn tausend gottlose.

4. Und ist besser ohne kinder stehen, denn gottlose kinder haben.

5. Ein frommer mann kan einer stadt aufhelfen, aber wenn der gottlosen gleich viel ist, wird sie doch durch sie verwüestet.

6. Deß habe ich mein tage viel gesehen, und noch vielmehr geböret.

7. Das feuer verbrannte den ganzen haufen der gottlosen; und der zorn ging an über die ungläubigen.

8. Er verschonete der alten riesen nicht, die mit ihrer stärke zu boden gingen.

9. Er schonete auch nicht derer, bey welchen Lor ein fremdling war; sondern verdammete sie um ihres hochmuths willen.

10. Und verderbete das ganze land ohne alle barmherzigkeit, die es mit sünden übermachtet hatten.

11. Also hat er wol sechs hundert tausend weggerafft, darum, daß sie ungehorsam waren: Wie solte denn ein einiger ungehorsamer ungestraft bleiben? * 4. M. 14, 29. c. 26, 65.

12. Denn er ist wol barmherzig, aber er ist auch zornig. Er läßt sich versöhnen, und strafft auch gräulich. So groß seine barmherzigkeit ist, so groß ist auch seine strafe; und richtet einen jeglichen, wie ers verdienet. * c. 5, 7. † c. 17, 19.

13. Der gottlose wird mit seinem unrecht nicht entgeben; und des frommen hoffnung wird nicht aufsen bleiben.

14. Alle wohlthat wird ihre stätte finden; und einem jeglichen wird widerfahren, wie ers verdienet hat.

15. Sprich nicht: Der Herr siehet nach mir nicht: wer fraget im himmel nach mir? * c. 23, 26. Ps. 94, 7.

16. Unter so grossen haufen dencket er an mich nicht: was bin ich gegen so grosser welt?

17. Denn sehe, der ganze himmel allenthalben, das meer und die erde beben; * 2. Petr. 3, 7, 10.

18. Berg und thal zittern, wenn er heimsuchet, solt er denn in dem berg nicht sehen?

19. Aber was er thun wil, das siehet niemand, und das wetter, so vorkommet, mercket kein mensch.

20. Und er kan viel thun, deß sich niemand versiehet. Und wer kan aussagen, und ertragen, so er richtet?

21. Aber solch dräuen ist zu weit auß den augen:

22. Und wenns ein rober mensch höret, * bleibet er doch bey seiner thörrheit, und bey seinem irrtum. * Ps. 10, 4.

Das 17. Capitel.

Erzählung der wohlthaten Gottes, und vermanung zur buße.

23. Mein kind, gehorche mir, und lerne weisheit, und mercke auf meine worte mit ernst.

24. Ich wil dir eine gewisse lehre geben, und dich klärlich unterrichten.

25. Gott hat, von anfang seine wercke wohl geordnet, * 1. M. 1, 1. 19.

26. Und einem jeglichen sein eignes werck gegeben;

27. Und erhält sie für und für in solcher ordnung, daß sie ihr amt immerdar aufrichten;

28. Und

28. Und feins das ander hindere; fonder find immerdar feinem befehl gehorſam.

29. Weiter hat er auch auf die erde geſehen, und ſie mit ſeinen gütern erfüllt;

30. Und machet das erdreich voll thiere, welche wieder unter die erde kommen.

Cap. 17. v. 1. Gott hat den menſchen geſchaffen auß der erden.

2. Und * machete ihn wieder zur erden.

3. Und beſtimmte ihnen die zeit ihres lebens, und ſchuff ſie beyde, ein iegliches zu ſeiner art, und * machete ſie nach ſeinem bilde. * Coloſſ. 3. 10.

4. Er gab ihnen, daß alles fleiſch ſie fürchten mußte, und ſie herrſchen ſolten über thiere und vögel.

5. Er gab ihnen vernunft, ſprache, augen, ohren, und verſtand, und erlanntniß.

6. Und zeigte ihnen beyde gutes und böſes.

7. Und hat ſie vor andern thieren ſonderlich angeſehen;

8. Ihnen zu zeigen ſeine groſſe majestät.

9. Er hat ſie gelehret, und ein geſetz des lebens gegeben.

10. Er hat einen ewigen bund mit ihnen gemacht, und ſeine rechte offenbaret.

11. Sie haben mit ihren augen ſeine majestät geſehen, und mit ihren obren ſeine herrliche ſtimme gehört.

12. Und er ſprach zu ihnen: Hütet euch vor allem unrecht. Und beſah einem ieglichen ſeinen nächſten.

13. Ihr weſen iſt immer vor ihm, und nicht verborgen. * c. 23. 29.

14. In allen landen * hat er herrſchaften geordnet; * Rom. 13. 1. 10.

15. Aber über Iſrael iſt er ſelbſt * Herr worden. * 1 Sam. 8. 7.

16. Alle ihre wercke ſind vor ihm ſo offenbar wie die ſonne; und ſeine augen ſehen ohn unterlaß all ihr weſen.

17. Auch ſind alle ihre böſheiten ihm unverborgen, und alle ihre lünden ſind vor ihm offenbar.

18. Er behält die wohlthat des menſchen, wie einen ſiegelring, und die gute wercke, wie einen augapfel.

19. Und zuletzt wird er auf waſchen, und * einem ieglichen vergelten auf ſeinen kopf, wie erſt verdienet hat. * Matth. 25. 4. 1. ſeq.

20. Aber die ſich beſſern, läſſet er zu gnaden kommen; und * die da müde werden, tröſtet er, daß ſie nicht verſagen. * Matth. 11. 28.

21. So beſehre dich nun zum Herrn, und laß dein ſündlich leben.

22. Bitte * den Herrn, und höre auf vom böſen. * c. 21. 7.

23. Halte dich zu dem höchſten, und wende dich von unrecht.

24. Und haſſe mit ernſt die * abgötterey.

25. Aber * wil den höchſten loben in der böhe? * Ps. 6. 6.

26. Denn allein die lebendigen können loben: die todten, alſe die nicht mehr ſind, können nicht loben.

27. Darum lobe den Herrn, die weſſ du lebeſt und gesund biſt.

Daß 18. Capitel.

Preis göttlicher barmherzigkeit, und wie man derſelben beſtändig genieſſen könne.

28. **W**ie iſt die * barmherzigkeit des Herrn ſo groſſ, und laſſet ſich gnädig finden denen, ſo ſich zu ihm bekehren! * Ps. 103. 17.

29. Denn was kan doch ein menſch ſeyn, ſintemal er nicht unſterblich iſt?

30. Was iſt heller denn die ſonne? noch muß ſie vergehen; und was * fleiſch und blut tichet, das iſt ja böſe ding. * 1 Moſ. 8. 21.

31. Er ſiehet die unmäſſige böhe des himmels; aber alle * menſchen ſind erde und ſtaub. * c. 10. 9.

Cap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebet, alles, * was er machet, das iſt vollkommen. * 1 Moſ. 1. 31.

2. Der Herr * iſt allein gerecht: niemand kan ſeine wercke aufſprechen. Wer kan ſeine groſſe wunder begreifen? * Dan. 9. 7.

3. Wer kan ſeine groſſe macht meſſen?

4. Wer kan ſeine groſſe barmherzigkeit erzählen?

5. Man kan ſie weder wehren noch wehren, und kan ſeine groſſe wunder nicht begreifen.

6. Aber ein menſch, wann er gleich ſein beſtes geſchah hat, ſo iſt noch kaum angefangen; und wenn er mehnet, er habe vollendet, ſo fehlet es noch weit.

7. Denn was iſt der menſch? Wo- zu tauget er? Was kan er frommen oder ſchaden thun?

Es 6 2. Wenn

8. Wenn er * lange lebet, so lebet er hundert jahr. Gleich wie ein tröpflein wassers gegen das meer, und wie ein körnlein gegen den sand am meer, so geringe sind seine jahre gegen die ewigkeit. * Ps. 90, 10.

9. Darum hat * Gdt geduld mit ihnen, und schüttet seine barmherzigkeit auß über sie. * Luc. 13, 7. 8.

10. Er siehet und weiß wohl, wie sie alle des todes seyn müssen.

11. Darum erbarmet er sich desto reichlicher über sie.

12. Eines menschen barmherzigkeit gehet allein über seinen nächsten; aber * Gdtes barmherzigkeit gehet über alle welt. * Ps. 145, 9.

13. Er strafet und züchtigt, er lehret und pfleget, wie ein hirte seiner heerde.

14. Er erbarmet sich aller, die sich gleichen lassen, und fleißig Gdtes wort hören.

15. Wein kind, * wenn du jemand gutes thust, so mache dich nicht unnütze; und wenn du etwas giebst, so betrübe ihn nicht mit harten Worten. * c. 20, 15.

16. Der thau kühet die hige: also ist ein gut wort besser, denn die gabe.

17. Ja ein wort ist oft angenehmer, denn eine große gabe; und ein goldseßiger mensch giebt sie alle beyde.

18. Ein Narr aber rücket einem unhöflich auf; und eine unfreundliche gabe ist verdrießlich.

19. Lerne vor selbst, ehe du andere lehrest.

20. Hilf dir vor selber, ehe du andere arhnehest.

21. Strafe dich vor selbst, ehe du andere urtheilest: so wirst du gnade finden, wenn andere gestraft werden.

22. Spare deine buße nicht, bis du krank werdest, sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst. Verzeuch nicht fromm zu werden, und harre nicht mit besserung deines lebens bis in den tod.

23. Und willst du Gdt dienen, so laß dir einen ernst seyn, auf daß du Gdt nicht versuchest.

24. Gedenke an den zorn, der am ende kommen wird, und an die rache, wenn du davon mußt.

25. Denn wenn man satt ist, soll man gleichwol denken, daß man wieder hungern kan: und wenn man reich ist, soll man denken, daß man wieder arm werden kan.

26. Denn es kan vor abends wol anders werden, weder es am morgen war; und solches alles geschicht bald vor Gdt.

27. Ein weiser mensch ist in diesem allen sorgfältig, und bütet sich vor sünden, weil er noch sündigen kan.

28. Wer verständig ist, der nimmet solche weisheit an; und wer sie kriegt, der lobet sie.

29. Wer solche lehre recht gelernt hat, der kan sich weislich halten, und wohl davon reden zur besserung.

Das 19. Capitel.

Böse lust, geschwäh und arglistigkeit zu meiden.

30. Folge * nicht deinen bösen lusten, sondern brich deinen willen. * 1 Mos. 4, 7. Röm. 6, 12.

31. Denn wo du deinen bösen lusten folgest, so wirst du dich deinen feinden selbst zum spott machen.

32. Sey nicht ein prasser, und gewöhne dich nicht zum schlemmen;

33. Auf daß du nicht zum bettler werdest, und wenn du nimmer geld im säckel hast, auf wucher nedmen müßest.

Cap. 19. v. 1. Ein arbeiter, der sich gern voll säuffet, der wird nicht reich; und wer ein geringes nicht zu rathe hält, * der nimmet für und für ab. * Luc. 15, 14. 15.

2. Wein und * weiber betören die weisen. * 1 Kön. 11, 4. Sir. 9, 9.

3. Und die sich an huren hängen, werden wild, und frigen motten und würme zu lohn, und verdorren den andern zum mercklichen exempel.

4. Wer bald gläubet, der ist leichtfertig, und thut ihm, wenn er sich so verführen läßt, selbst schaden.

5. Wer sich freuet, daß er schalckelt treiben kan, der wird verachtet; wer aber solche unnütze schwächer hasset, der verhütet schaden.

6. Hörest du was böses, das sage nicht nach: denn schweigen schadet dir nicht.

7. Du solst es weder freund noch feinde sagen.

8. Und offenbare es nicht, wo du es ohne böse gewissen thun kannst.

9. Denn man höret dir wol zu, und mercket darauf, aber man hasset dich gleichwol.

10. Hast du etwas gehöret, laß es mit dir sterben, so halt du ein ruhig gewissen: denn du wirst ja nicht davon bersten.

11. Aber ein Narr bricht heraus, wie ein zeitig sind heraus wil.

12. Wenn ein wort im narren steckt, so ist es eben als wenn ein pfeil in der hülse steckt.

13. * Sprich deinen nächsten drum an, vielleicht hat er's nicht gethan: oder hat er's gethan, daß er's nicht mehr thue. * Matth. 18. 15.

14. Sprich deinen nächsten drum an, vielleicht hat er's nicht geredet; hat er's aber geredet, daß er's nicht mehr thue.

15. Sprich deinen freund drum an, denn man leugnet gerne auf die leute; darum glaube nicht alles, was du hörest.

16. Es entfähret oft einem ein wort, und meynets doch nicht also: denn * wer ist, dem nicht zuwellen ein wort entfähret? * Jac. 3. 2.

17. Sprich deinen nächsten drum an, ehe du mit ihm pochest, und dencke an Gottes gebot.

18. Denn die * fürcht Gottes machet weislich thun in allen sachen; und Gottes gebot lehret klüglich fahren in allem handel. * Ps. 111. 10.

19. Arglistigkeit ist nicht weisheit, und der gottlosen rücke sind keine klugheit.

20. Sondern es ist eine bosheit und abgötterey, und eitel thorbheit und unweisheit.

21. Es ist besser geringe klugheit mit gottesfurcht, denn grosse klugheit mit Gottes verachtung.

22. Es ist manniger scharffsinnig und doch ein schalck, und kan die sache drehen, wie er's haben wil.

23. Derselbige schalck kan den kopf dängen, und ernst sehen, und ist doch eitel betrug.

24. Er schlägt die augen nieder, und horchet mit schalcks obren: und wo du nicht acht auf ihn hast, so wird er dich überellen.

25. Und ob er zu schwach ist, dir schaden zu thun, so * wird er dich doch, wenn er seine zeit siehet, berücken. * 2 Sam. 13. 28.

26. Mann siehens einem wol an, und ein vernünftiger mercket den mann an seinen geberden.

27. Denn seine kleidung, lachen und gang zeigen ihn an.

Das 20. Capitel.

Vom rechten gebrauch der zunge.

1. * Es strafe einer oft seinen nächsten zur unzeit, und thäte weislich, daß er schwiege.

2. Es ist besser frey strafen, denn heimlich haß tragen.

3. Und wer's zu danck annimmt, dem bringers frommen.

4. Wer gewalt über im gericht, der ist eben als ein hofmeister, der eine jungfrau schändet, die er bewahren soll.

5. Der eine schweiget, darum, daß er sich nicht kan verantworten;

6. Ein ander aber * schweiget, und wartet seiner zeit. * Pred. 3. 7.

7. Ein weiser mann schweiget, bis er seine zeit ersiehet; aber ein Narr kan der zeit nicht erharren.

8. Wer * viel plaudert, der machet sich feindselig; und wer sich viel gewalts annahmet, dem wird man gramm. * Spr. 10. 19.

9. Es glücket mannigem in bösen sachen; aber es gedehet ihm zum verderben.

10. Es giebt oft einer etwas, da er's übel anleget; dagegen giebt einer, da er's sehr wohl anleget.

11. Wer * sehr pranget, der verderbet drüber; wer sich aber drückt, der kommt empor. * c. 10. 17.

12. Manniger kauft am ersten wohlfeil; aber hernach muß er's theuer genug bezahlen.

13. Ein weiser mann machet sein geschenke werth mit lieblichen Worten, aber was die narren schencken, machen sie selbst unwerth.

14. Des narren geschenke wird dir nicht viel frommen: denn mit einem auge giebt er, und mit sieben augen siehet er, was er dafür frige.

15. Er giebt wenig, und * rückt einem viel auf, und schreyets auß, als ein weinrührer. * c. 18. 15. c. 41. 28.

16. Heute leihet er, morgen wil er's wieder haben: das sind feindselige leute.

17. Der Narr klaget: Weir ist niemand treu, niemand dancket mir für mein wolthat.

18. Auch die * mein brot essen, reben nichts gutes von mir. * Ps. 41. 10.

19. O wie oft und von vielen wird er verspottet!

20. Er fällt faßlicher durch solche rede, denn so er vom toller stiele; also gehets den bösen, daß sie doch zu letzt plötzlich fallen müssen.

21. Ein grober ungezogener mensch plaudert unvorsichtiglich, und wärschet immerfort, wie es ihm einfällt.

22. Wenn ein Narr schon etwas gutes redet, so taugt es doch nicht: denn er redets nicht zu rechter zeit.

23. Wannigem wehret seine armuth, daß er nichts übels thut: davon hat er das vorthell, daß er kein böse gewissen hat.

24. Wanniger thut lieber das ärgste, denn das er seine ehre verliere, und thuts um gottloser leute willen.

25. Wanniger dienet dem andern zu unrechten sachen; und eben damit trieget er ihn zum feinde.

26. Die lügen ist ein häßlicher schandfleck an einem menschen, und ist gemein bey ungesonnen leuten.

27. Ein dieb ist nicht so böse als ein mensch, der sich zu lügen gewöhnet; aber zuletzt kommen sie beyde an den galgen.

28. Lügen ist dem menschen ein schändlich ding; und er kan nimmermehr zu ehren kommen.

29. Ein weiser mann bringet sich selbst zu ehren durch seine weise rede; und ein kluger mann ist lieb und werth bey fürsten.

* 1. Mos. 41. 38. 39.

30. Wer seinen acker fleißig bauet, der machet seinen haufen groß; und wer bey fürsten sich hält, daß er lieb und werth ist, der kan viel bösem vorkommen.

* Eyr. 12. 11.

31. * Geschenke und gaben verblenden die weisen, und legen ihnen einen saum ins maul, daß sie nicht strafen können.

2. Mos. 23. 8.

32. Ein weiser mann, der sich nicht brauchen läßt, und ein vergrabener schatz, wozu find sie beyde nütze?

33. Es ist besser, daß sich der unweise betriche, denn der weise.

Das 21. Capitel.

Vermahnung zur kusse: Gegen ein anderhaltung der weisen und narren nach ihren eigenschaften.

1. **M**ein kind, hast du gesunde get, so höre auf, und biße, daß die dir vorigen auch vergeben werden.

* 1. 17. 22.

2. * Fleisch vor der sünde, wie vor einer schlange: denn so du ihr zu nahe kommest, so sticht sie dich.

* 2. Tim. 2. 22.

3. Ihre zähne sind wie löwen zähne, und tödten den menschen.

4. Eine jegliche sünde ist wie ein scharf schwert, und verwundet, daß niemand heilen kan.

5. Wer gewalt und unrecht thut, muß zuletzt zum bettler werden; und wer stolz ist, kommt zuletzt von haus und hofe.

* 1. 10. 17. 18.

6. Denn so bald * der elende ruft, so hörets Gdt, und die rache wird eilend kommen.

* Ps. 34. 7.

7. Wer ihm nicht sagen läßt, der ist schon auf der bahn des gottlosen; und wer Gdt fürchtet, der nimmts zu herken.

8. Wer aber noch dazu trohet, den siehet Gdt von ferne; und ein schlager mercket wohl, daß er untergehen wil.

9. Wer sein haus bauet mit anderer leute gut, der sammlet steine ihm zum grabe.

10. Die rotte der gottlosen ist wie ein haufen werds, das mit feuer verzehret wird.

11. Die gottlosen geben zwar auf einem feinen pflaster, daß ende der höllen abgrund ist.

12. Wer Gdtes gebot hält, der folget seinem eigenen kopf nicht;

13. Und Gdt * mit ernst fürchten, ist weisheit.

* 1. 18. 23.

14. Wo nicht vernunft innen ist, das läßt sich nicht lieben.

15. Etlche sind vernünftig genug, richten aber damit viel unglücks an.

16. Eines weisen mannes lehre fließt daher, wie eine kuth, und wie eine lebendige quelle.

17. Des narren herz ist wie ein topf, der darinnen, und kan keine lehre halten.

18. Wenn ein vernünftiger eine gute lehre höret, so lobet er sie, und breitet sie auß: Höret sie aber ein mutwilliger, so mißgüet sie ihm, und wirft sie hinter sich.

19. Die rede des narren drückt wie eine last auf dem wege; aber wenn ein weiser redet, das ist lieblich zu hören.

20. Im rath hat man acht, was der weise redet, und was er redet, das gilt.

21. Des

21. Des narren rede selber wie ein eingefallen haus; und des unverständigen rath kan man nicht wissen was es ist.

22. Wenn man den narren ziehen wil, so stellet er sich, als wolte man ihm fessel an hände und füsse legen;

23. Aber ein weiser achtet für einen güldenen schmuck, und für ein geschmeide am rechten arm.

24. Ein narr läuft frey einem ins haus; aber ein vernünftiger schenet sich.

25. Ein narr kucket frey einem durch fenster hinein; aber ein vernünftiger bleibet draussen stehen.

26. Es ist eine unvernunft, einem an der thür hängen; ein vernünftiger hielt es für eine schmach.

27. Die unnützen wäßer plaudern, das nichts zur sache diener, die weisen aber bewägen ihre worte mit der goldwaage.

28. Die narren haben ihr herz im maul; aber die weisen haben ihren mund im herzen. * c. 39, 11.

29. Ein narr lachet überlaut; ein weiser lächelt ein wenig.

30. Wenn der gottlose einem schalck flucht, so fluchet ihm selber.

31. Die ohren bläset thun ihnen selbst schaden, und hat sie niemand gern um sich.

Das 22. Capitel.

Von etlichen nothwendigen hausregeln.

1. In fauler mensch ist gleich wie ein feind, der im toth liegt:

2. Wer ihn aufhebet, der muß die hände wieder waschen.

3. Ein ungesogener sohn ist seinem vater eine unehre. * c. 17, 25.

4. Eine vernünftige tochter frigt wol einen mann; aber eine ungerathene tochter läst man sitzen, und sie bekümmert ihren vater.

5. Und welche todt ist, die ist beyde dem vater und dem manne eine unehre, und wird von beyden gehasset.

6. Eine rede, so zur unzeit geschicht, reimet sich eben wie ein satenspiel, wenn einer traurig ist. Ertrage und lehre soll man zu rechter zeit üben.

7. Wer einen narren lehret, der sticket scherben zusammen, und thut eben, als wenn man einen auß einem tiefen schlaf wecket,

8. Wer mit einem narren redet, der redet mit einem schlafenden.

9. Wenns auß ist, so spricht er, was ist's?

10. Über einen todtten pfleget man zu trauern, denn er hat das licht nicht mehr; aber über einen narren softe man trauern, daß er seinen verstand hat. * c. 38, 16.

11. Man soll nicht so sehr trauern über den todtten; denn er ist zur ruhe kommen. * 1. Thess. 4, 13.

12. Aber des narren leben ist ärger denn der tod.

13. Sieben tage trauert man über einen todtten; aber über einen narren und gottlosen ihr lebenlang.

14. Rede nicht viel mit einem narren; und gehe nicht viel um mit einem unverständigen.

15. Halte dich von ihm, daß du nicht in einen schweiß geführt, und von seinem unflath befecket werdest.

16. Weiche nur von ihm, so bleibst du mit frieden, und kommst nicht in angst und noth über seiner thörrheit.

17. Was ist schwerer denn bley? und wie wil man einen narren anders heissen den bley?

18. Es ist leichter, sand satz und eisen tragen, denn einen unverständigen menschen.

19. Gleich wie ein haus, das vest in einander verbunden ist, nicht zerfällt vom sturmwind: Also auch ein herz, das seiner sachen gewiß ist, das fürchtet sich vor keinem schrecken. * Matth. 7, 25.

20. Gleich wie der schöne tuch an der schlechten wand wider den regen,

21. Und ein zaun auf hohem berge wider den wind nicht kan bestehen:

22. Also stehet das blöde herz des narren in seinen vornehmen wider kein erschrecken.

23. Wenn man das auge drückt, so gehen thränen herauß;

24. Und wenn man einem das herz trifft, so lästet er sichs merken.

25. Wer unter die vögel wirft, der scheucht sie weg; und wer seinen freund schmähet, der zertrennet die freundschaft.

26. Wenn du gleich ein schwert auckst über deinen freund, so machest du es nicht so böse (als mit schmähen.)

27. Denn

27. Denn ihr könnt wohl wieder freunde werden, wenn du ihn nicht meidest, und redest mit ihm. Denn man kan alles versöhnen, aufgenommen die schmach, verachtung, offenbarung der heimlichkeit, und böse rücke; solche stücke verjagen den freund. *c. 27, 23. 24.

28. Bleibe treu deinem freunde in seiner armuth, daß du dich mit ihm freuen mögest, wenns ihm wohl gedenet.

29. Halte best bey ihm, wenns ihm übel gehet, auf daß du seines glücks auch gessen mögest.

30. Der rauch und dampf gehet vorbey, wenn ein feuer brennen wil; also kommes vom schmähen zum blutvergiessen.

31. Schäme dich nicht deinen freunde zu schügen, und meide ihn nicht.

32. Widerfähret dir etwas böses von ihm, so wirt sich vor ihm hüten, wess höret.

Das 23. Capitel.

Gebet um rechten gebrauch der zunge: Item was für sünden in worten und werken zu meiden.

33. Daß ich könnte ein schloß an meinen mund legen, und ein vest siegel auf mein maul drücken, daß ich dadurch nicht zu fälle käme, und meine zunge mich nicht verderbete! *c. 28, 28. Pl. 14, 7, 3.

Cap 23. v. 1. Herr Gott Vater, und Herr meines lebens, laß mich nicht unter die lästerer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben.

2. Daß ich meine gedanken könnte im zaum halten, und mein hertz mit Gottes wort züchtigen, und ich mein nicht schonete, wo ich fehlte;

3. Auf daß ich nicht sünde anrichtete, und groß irrthum stifete, und viel übels beginge, damit ich nicht untergehen müste vor meinen feinden, und ihnen zum spott würde.

4. Herr Gott Vater, und Herr meines lebens,

5. Beichte mich vor unzüchtigem gesicht, und wende von mir alle böse luste;

6. Laß mich nicht in schlemmen und unkeusheit gerathen, und behüte mich vor unversämten herben.

7. Lieben kinder, lernet das maul halten: denn wer es daß, der wird sich mit worten nicht vergreifen.

8. Wie die gottlosen und lästerer, und die stoßen dadurch fallen.

9. Gewöhne deinen mund nicht zum schweren, und Gottes namen zu führen. *2 Mos 20, 7. 10.

10. Denn gleichwie ein knecht, der oft gestäupet wird, nicht ohne striemen ist:

11. Also kan der auch nicht rein von sünden seyn, der oft schweret, und Gottes namen führet.

12. Wer oft schweret, der sündiget oft; und die plage wird von seinem hause nicht bleiben.

13. Schweret er, und verstehtes nicht, so sündiget er gleichwol; verstedet ers, und verachtet es, so sündiget er zwiefältig: *2 Mos 5, 4.

14. Schweret er aber vergeblich, so ist er dennoch nicht ohne sünde; sein haus wird hart gestraft werde.

15. Es ist auch ein tödlicher fluch, davor behüte Gott das haus Jacob:

16. Und die gottesfürchtigen fliehen solches, und besudeln sich nicht mit dieser sünde.

17. Gewöhne deinen mund nicht zu leichtfertigem schweren: denn es kommt auß bösem vornehmen.

18. Vergiß nicht deines vaters und deiner mütter lebre, so wirst du unter den herren sitzen. *c. 3, 7.

19. Und wird dein auch nicht vergessen werden. Daß du nicht gewöhnest der harrheit, und zücht woltest, du wärest nie geboren, und verfluchtest den tag deiner geburt.

20. Wer sich gewöhnet zu schmähen, der bessert sich sein lestage nicht.

21. Das andermal sündigen, das ist zu viel, das drittemal bringet die strafe mit sich.

22. Aber in der brunst stecket, der ist wie ein brennend feuer, und horet nicht auf, bis er sich selbst verbrenne.

23. Ein unkeuscher mensch hat keine ruhe an seinem leibe, bis er ein feuer anzünde.

24. Einem unkeuschen menschen ist alle speise süße, und lästet nicht abe, bis ers erkille.

25. Ein mann, der seine ehe bricht, und dencket bey sich selbst, wer siehet mich? *Hiob 24, 15. 16.

26. Es

Das 24. Capitel.

Ruhm der weisheit und der hei-
ligen schrift.

1. **D**ie weisheit preiset sich, und
unter dem volck rühmet sie
sich.

2. Sie prediget in der gemeine
Gottes.

3. Und lobet sich in seinem reiche.

4. Und spricht also: * Ich bin
Gottes wort. * Job. 1, 1.
Off. 19, 13.

5. Und schwebte über der gangen
erde, wie die wolcken.

6. Mein geselt ist in der höhe, und
mein fluß in den wolcken.

7. Ich allein bin * allenthalbem, so
weit der himmel ist. * Weich. 1, 7.

8. Und so tief der abgrund ist.

9. Allenthalbem im meer, allent-
halbem auf erden.

10. Unter allen leuten, unter al-
len heyden.

11. Bey diesen allen hab ich wohn-
ung gesucht, daß ich etwa statt
finde.

12. Da gebot mir der schöpfer al-
ler dinge, und der mich geschaffen
hat, bestellte mir eine wohnung,
und sprach:

13. In Jacob soll du wohnen, und
Israel soll dein erbe seyn.

14. Vor * der welt, von anfang
bin ich geschaffen, und werde ewig-
lich bleiben, und habe vor ihm in der
hütten gedlenet; * Ebr. 8, 2.

15. Und darnach zu Zion eine ge-
wiße stärke krigt; und er hat mich
in die heilige stadt gefehet, daß ich
zu Jerusalem regieren solte.

16. Ich habe eingewurhelt bey ei-
nem geehrten volck, das Gottes
erbtteil ist.

17. Ich bin doch gewachsen, wie
ein ceder auf dem Libanon, und wie
ein cypresse auf dem gebirge Her-
mon.

18. Ich bin aufgewachsen, wie ein
palmbaum am wasser, und wie die
rosenstöcke, so man zu Hiericho er-
zeucht;

19. Wie ein schöner ölbaum auf
frehem felde; ich bin aufgewachsen
wie ahornen.

20. Ich gab einen lieblichen ge-
ruch von mir, wie cinnamet, und
köstliche würze, und wie die besten
myrrhen.

21. Wie galban und onych, und
myrrhen, und wie der weybrauch in
dem tempel.

22. Ich breitete meine zunge auß
wie eine eiche, und meine zweige
waren schön und lustig.

23. Ich gab einen lieblichen geruch
von mir wie ein weinstock;

24. Und meine blüte brachte ehr-
liche und reiche frucht.

25. Kommet her zu mir, alle, die
ihr mein begehret, * Matth. 11, 28.

26. Und sättiget euch von meinen
fruchten.

27. Meine predigt ist süßer denn
honig, und meine gabe süßer denn
honigseim. * Ps. 119, 103.

28. Wer von mir isst, den hungert
immer nach mir.

29. Und

29. Und wer von mir trüncket, den dürstet immer nach mir. * Job. 4. 13.

30. Wer mir gehorchet, der wird nicht zu schanden,

31. Und wer mir folget, der wird unschuldig bleiben.

32. Dñs alles ist eben das buch des kundes, mit dem höchsten Gdt gemacht.

33. Nämlich das gefeh, welches Mose dem hause Jacob zum schatz besohlen hat.

34. Daraus die weisheit gestossen ist, wie das wasser Pison, wenn es groß ist; * 1 Mos. 2. 11.

35. Und wie das wasser Egris, wenn es übergeheth im lenseh.

36. Daraus der verstand gestossen ist, wie der Euphrates, wenn er groß ist, und wie der Jordan in der ernste. * Jos. 3. 15.

37. Auß demselben ist hervorbrachen die zucht, wie das licht, und wie das wasser Nilus im herbst.

38. Er ist nie gewesen, der es außgelernt hätte, und wird nimmermehr werden, der es außgründen mögte.

39. Denn sein sinn ist reicher, weder sein meer, und sein wort tiefer, denn sein abgrund. * Röm. 11. 33.

40. Es stießen von mir viel bächlein in die gärten, wie man das wasser hinein leitet.

41. Da wässere ich meinen garten,

42. Und träncke meine wiese.

43. Da werden meine bächlein zu großen strömen,

44. Und meine ströme werden große see.

45. Denn meine sebre leuchtet so weit, als der lichte morgen, und scheint ferne.

46. Auch schüttet meine sebre weisung auß, die ewig bleiben muß.

47. Da sehet ihr, daß ich nicht allein für mich arbeite, sondern für alle, die der weisheit begehren.

Das 25. Capitel.

Von etlichen lob- und strafwörtern, die ich den frommen, sonderlich von der eingeleit und bösem weibe.

1. *D*rey schöne dinge sind, die beyde Gdt und den menschen wohlgefallen:

2. Wenn brüder eins sind, und die nachbarn sich lieb haben, und mann und weib sich mit einander wohl begeben.

3. Drey stücke sind, denen ich von herzen feind bin, und ihr weien verdrüsset mich übel:

4. Wenn ein armer hoffärtig ist, und ein reicher gern leuget, und ein alter narr ein ebrecher ist.

5. Wenn du in der jugend nicht sammlest, was willst du im alter finden?

6. Wie fein siehest, wenn die grauen häupter weise, und die alten flug,

7. Und die herren vernünftig und vorsichtig sind.

8. Das ist der alten krone, wenn sie viel erfahren haben, und ihre ehre ist, wenn sie Gdt fürchten.

9. Neun stücke sind, die ich in meinem herzen hoch zu loben halte, und das zehnte will ich mit meinem munde preisen:

10. Ein mann, der freude an seinen kindern hat. Wer erlebet, daß er seine feinde untergehen siehet.

11. Wohl dem, der ein vernünftig weis hat. Wer mit seinen reden keinen schaden thut. Wer nicht öfften muß denen, so es nicht werth sind.

12. Wohl dem, der einen treuen freund hat. Wohl dem, der flug ist, und der da lehret, da mans gerne höret. * c. 26, 1.

13. Wie groß ist der, so weise ist.

14. Aber wer Gdt fürchtet, über den ist niemand. * c. 10, 27.

15. Denn die furcht Gdtes gehet über alles.

16. Wer dieselbige vest hält, wem kan man den vergleichen?

17. Es ist kein weise so groß, als herseleid.

18. Es ist keine list über frauen list.

19. Es ist kein lauren über des neidharts lauren.

20. Es ist kein rachgier über der feinde rachgier.

21. Es ist kein kopf so listig als der schlangen kopf. Und ist kein zorn so bitter, als der frauen zorn.

22. Ich wolte lieber bey löwen und drachen wohnen, denn bey einem bösen weibe.

23. Wenn sie böse wird, so verstellst sie ihre geberde, und wird so scheußlich, wie ein sack. * 1 W. 4, 6.

24. Ihr mann muß sich ihrer schämen; und wenn mans ihm vorwirft, so thut ihm im herzen wehe.

25. Alle bosheit ist gering gegen der weiser bosheit: Es geschehe ihr, was den gottlosen geschieht.

26. Ein wäschbärrig weis ist einem stillen mann, wie ein sandiger weg hinauf einem alten mann.

27. Laß dich nicht betrügen, daß sie schön ist, und begehre ihrer nicht darum.

28. Wenn das weis den mann reich machet,

29. So ist da eitel hadder, verachtung und grosse schmach.

30. Ein böses weis machet ein betrübt herg, traurig angesicht, und das hergeleid.

31. Ein weis, da der mann keine freunde an hat, die machet ihn verdrossen zu allen dingen.

32. Die sünde kommt her von einem weise; und um ihrer willen müssen wir alle sterben. * 1. Mos. 3. 6.

33. Wie man dem wasser nicht raum lassen soll: also soll man dem weise seinen willen nicht lassen.

34. Will sie dir nicht zur hand gehen, so scheide dich von ihr.

Das 26. Capitel.

Die frommen weiser werden gelobt, die bösen gescholten.

1. Wohl dem, der ein tugend-sam weis hat, daß lebet er noch eins so lange. * Spr. 14. 1. 26.

2. Ein häuslich weis ist ihrem manne eine freude, und machet ihm ein fein ruhig leben.

3. Ein tugend-sam weis ist eine edle gabe, und wird dem gegeben, der Gott fürchtet. * 1. 17.

4. Er sey reich oder arm, so ist ihm ein trost, und machet ihn allezeit frohlich.

5. Drey dinge sind schrecklich, und das vierte ist gräulich:

6. Verwärtrey, aufrehr, unschuldig blut vergiesen,

7. Welche alle ärger sind denn der tod.

8. Das ist aber das hergeleid, wenn ein weis wider das andere eifert, und schändet sie bey ledernan.

9. Wenn einer ein böß weis hat, so ist es eben als ein ungleich paar ochen, die neben einander stehen sollen.

10. Wer sie frigt, der frigt einen scorpion.

11. Ein truncken weis ist eine große plage: denn sie kan ihre schände nicht decken.

12. Ein hurisch weis kennet man bey ihrem unzüchtigen gesicht, und an ihren augen.

13. Ist deine tochter nicht schambärrig, so halte sie hart, auf daß sie nicht ihren mutwillen treibe, wenn sie so frey ist. * c. 42. 11.

14. Wenn du merckest, daß sie frech um sich siehet, so stehe wohl drauf: too nicht und sie thut darüber wider dich, so laß dich auch nicht wundern.

15. Wie ein fußgänger, der durstig ist, lechzet sie, und trincket das nächste wasser, daß sie frigt, und setzet sich, wo sie einen stoß findet, und nimmt an, was ihr werden kan.

16. Ein freundlich weis erfreuet ihren mann, und wenn sie vernünftig mit ihm umget, erfrischt sie ihm sein herg.

17. Ein weis, das schweigen kan, das ist eine gabe Gottes.

18. Ein wohlgezogen weis ist nicht zu bezahlen.

19. Es ist nichts liebers auferden, denn ein züchtig weis,

20. Und ist nichts kostlichs, denn ein keusches weis.

21. Wie die sonne, wenn sie aufgangen ist, in dem hohen himmel des Herrn, eine akerde ist: Also ist ein tugend-sam weis eine akerde in ihrem hause.

22. Ein schön weis, das fromm bleibet, ist wie die helle lampen auf dem heiligen leuchter.

23. Ein weis, das ein beständig gemüth hat,

24. Ist wie die gülden stäulen auf den silbern stühlen.

Das 27. Capitel.

Von der welt und an, gefährlichem stande der kaufleute, und regierung der zunge.

25. Drey stücke sind, die mich verworren, und das dritte thut mir jorn.

26. Wenn man einen streitbaren mann zuletzt armuth leiden läßt, und die weissen rätke zueht verachtet.

27. Und wer vom rechten glauben abfällt zum unrechten glauben, dessen hat Gott zum schwer verdammte.

28. Ein kaufmann kan sich schwerlich büten vor unrecht, und ein kramer vor sünden.

Cap.

Cap. 27. v. 1. Dnn um * gutes
tollen thun viel unrecht; und die
reich werden wollen, werden die au-
gen ab. * c. 31. 15. 1 Tim. 6. 9.

2. Wie ein nagel in der mauren
zwischen zweyen steinen steckt;

3. Also steckt auch sünde zwischen
käufer und verkäufer.

4. Hält er sich nicht mit fleiß in
der furcht des Herrn, so wird sein
haus bald zerstört werden.

5. Wenn man sie bet, so klebet das
unsißige drinnen; also, was der
mensch vornimmt, so klebet immer
etwas unrelines dran.

6. Gleichwie * der ofen bewähret
die neuen töpfe: also bewähret die
trübsal des menschen sinn. * c. 2. 5.

7. An den fruchten mercket man,
wie des baums gewartet ist: also
mercket man an der rede, wie das
herz geschickt ist.

8. Du soll niemand loben, du ha-
best ihn denn gehört: denn an der
rede erkennet man den mann.

9. Folgest du der gerechtigkeit
nach, so wirst du sie frigen, und an-
gleichen, wie einen schönen rock.

10. Die vogel gesellen sich zu ih-
res gleichen: also hält sich die wahr-
heit zu denen, die ihr gehorchen.

11. Wie der löwe auf den raub
lauret: also ergreift zuletzt * die
sünde den übelstäter. * c. 31. 3.

12. Ein gottesfürchtiger redet al-
sezt, das beylsam ist; ein Narr aber
ist wandelbar, wie der mond.

13. Wenn du unter den unweisen
bist, so mercke, was die zeit leiden
wil; aber unter den weisen magst
du fortfabren.

14. Der narren rede ist über die
maasse verdrißlich, und ihr lachen
ist eitel sünde, und tüheln sich doch
damit.

15. Wo man * viel schweren höret,
da gehen einem die haare zu berge;
und ihr haddern machet, daß man
die ohren zuhalten muß. * c. 23. 10. 11.

16. Wenn die hoffärtigen mit
einander haddern, so folget blut-
vergießen darnach, und ist verdriß
sich zu hören, wenn sie sich so zer-
schelten.

17. Wer * heimlichkeit offenbaret,
der verleuret den glauben, und wird
nimmermehr einen treuen freund
frigen. * c. 19. 10. Spr. 20. 19.

* c. 25. 9.

18. Halte deinen freund werth
und halte ihn glauben.

19. Wo du aber seine heimlichkeit
offenbarest, so wirst du ihn nicht
wieder frigen.

20. Wer * seinen freund verleuret,
dem geschieht wohl so übel, als dem
sein feind entgebet. * c. 6. 14.

21. Gleich als wenn du einen vo-
gel auß der hand lässest: also ist,
wenn du deinen freund verlässest.

22. Du fähest ihn nicht wieder, du
darfst ihm nicht nachlauffen, er ist
zu fern weg, er ist entprungen, wie
ein rede auß dem neße.

23. Wunden tan man * verbinden,
scheltworte kan man süßnen
* c. 22. 27.

24. Aber * wer heimlichkeit offen-
baret, mit dem ist's auß. * v. 19.

25. Wer * mit den augen winket,
der hat böses im sinn, und läßt sich
nicht davon wenden. * Spr. 10. 10.
c. 16. 30.

26. Vor dir kan er süßer reden, und
lobet sehr, was du redest; aber hin-
terwärts redet er anders, und ver-
kehret dir deine worte.

27. Ich bin keinem ding so feind,
als dem, und der Herr ist ihm auch
feind.

Das 28. Capitel.

Ungerechtigkeit in werken und
worten soll man meiden.

28. **W**er den stein in die höhe
wirft, dem fällt er auf den
kopff. Wer heimlich sticht, der ver-
wundet sich selbst.

29. Wer * eine grube gräbet, der
fällt selber drein. * Spr. 26. 27. 10.

30. Wer einem andern stellet, der
fähet sich selbst. Wer dem andern
schaden thun wil, dem kommt sel-
ber über seinen hals, daß er nicht
weiß, woher?

31. Die hoffärtigen können und
spotten; aber dieracht * lauret auf
sie, wie ein löwe. * c. 27. 11.

32. Die sich freuen, wenns den
frommen übel gehet, werden im
strick gefangen; das bergleid wird
sie veriehren, ehe sie sterben.

33. Jorn und wunden sind gräuel,
und der gottlose treibet sie.

Cap. 28. v. 1. Wer * sich rächet,
an dem wird sich der Herr toder
rächen, und wird ihm seine sünde
auch behalten. * Röm. 12. 19. 10.

2. Wer

2. Vergib * deinem nächsten, was er dir zu seide gethan hat, und bitte denn, * so werden dir deine sünden auch vergeben. * Matth. 6. 14.

Marc. 11. 25.

3. Ein mensch hält gegen den andern den zorn, und wil bey dem Herrn Gnade suchen.

4. Er ist unbarmherzig gegen seines gleichen, und wil für seine sünden bitten.

5. Er ist nur fleisch und blut, und hält den zorn; wer wil denn ihm seine sünde vergeben?

6. Gedenke an das ende, und laß die feindschaft fahren. * c. 18. 24.

7. Die den tod und das verderben suchen; und bleib in den geboten.

8. Gedenke an das gebot, und laß dein drauen wider deinen nächsten.

9. Gedenke an den bund des höchsten, und vergib die unwissenheit.

10. Laß ab vom hadder, so bleib den hie sünden nach.

11. Denn * ein zorniger mensch ginder hadder an, und der gottlose verdirret gute freunde, und heget wider einander, die guten frieden haben. * Epr. 26. 21. c. 29. 22.

12. Wenn des höfles viel ist, wird des feuers desto mehr; und wenn die leute gewaltig sind, wird der zorn desto größer; und wenn die leute reich sind, wird der zorn desto bestiger; und wenn der hadder lange währet, so brennets desto mehr.

13. Jach seyn zu hadder, zündet feuer an, und jach seyn zu zanken, vergeußt blut.

14. Bläsest du ins fackelein, so wird ein groß feuer darauß; speyest du aber ins fackelein, so verlöschet es: und beydes kan auß deinem munde kommen.

15. Die obrendläser und falsche böse mauler sind versucht: Denn sie verwirren viel, die guten frieden haben.

16. Ein böses maul macht viel leute uneins, und treibet sie auß einem lande ins andere.

17. Es zerbricht feste städte, und zerstöret fürstenthume.

18. Ein böses maul verstoffet redliche weiber,

19. Und beraubet sie alles, das ihnen sauer worden ist.

20. Wer ihm gehorchet, der hat immer ruhe, und kan nirgend mit frieden bleiben.

21. Die geißel machet strömen; aber ein böses * maul zerfchmettert beine und alles. * Epr. 18. 8.

22. Viele sind gefallen durch die scharfe des schwerts; aber nirgend so viel, als durch böse mauler.

23. Wols dem, der vor bösem maul bewahret ist, und von ihm ungeplagt bleibet, und sein joch nicht eragen muß, und in seinen stricken nicht gebunden ist.

24. Denn sein joch ist eisern, und seine stricke ebernen.

25. Seine plage ist bitterer denn der tod, und ärger denn die hölle.

26. Aber es wird den gottesfürchtigen nicht unterdrücken; und er wird in desselben feuer nicht brennen.

27. Wer den Herrn verläßet, der wird darein fallen, und drinnen brennen, und es wird nicht außgelöschet werden; es wird ihn überfallen, wie ein löwe, und aufreiben, wie ein pard.

28. Du verdunest deine güter mit dornen: warum * machest du nicht vielmehr deinem munde ehr und riegel? * c. 22. 33. c. 33. 1. 2.

29. Du wägest dein gold und silber ein: warum wägest du nicht auch deine worte auß der goldwaage?

30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleitest, und fallest vor deinen feinden, die auß dich lauren.

Das 29. Capitel.

Von der barmherzigkeit und barmhertigkeit der menschen.

1. Wer seinem nächsten * leibet, der thut ein werck der barmherzigkeit; und wer güter hat, der soll solches thun. * Ps. 37. 26.

2. Leibe deinem nächsten, wenn ers bedarf; und du * ander gibst auch wieder zu bestimmter zeit. * Ps. 37. 21.

3. Halte, was du geredet hast, und handele nicht betrüglisch mit ihm, so findest du allezeit deine nothdurft.

4. Manniger meynet, es sey gesunden, was er borget, und machet den unwillig, so ihm gebossen hat.

5. Er küßet einem die hand, die, well man ihm leibet, und redet so demuthiglich um des nächsten geld.

6. Aber wenn ers soll wieder geben, so verzeucht ers, und flaget sehr, es sey schwere zelt.

7. Und ob ers wohl vermag, giebt er's kaum die hälfte wieder, und rechnets jenem für einen gewinn zu.

8. Vermag ers aber nicht, so bringet er ihnen ums geld: Derselbe hat ihm denn selber einen feind gekauft mit seinem eigenen gelde:

9. Und jener bezahlet ihn mit fluchen und schelten, und giebt ihm schmähworte für dank.

10. Manniger leidet ungerne, auß seiner bösen meynung; sondern er muß fürchten, er komme um das seine.

11. Doch * habe geduld mit deinem nächsten in der noth, und thue das almosen dazu, daß du ihm zeit laffest.

* Matth. 18. 29.

12. Hilff dem armen um des gebots willen, und laß ihn in der noth nicht leer von dir.

13. Verleure gern dein geld um deines bruders und nächsten willen; und vergaß nicht unter einen stein, da es doch ankömmt.

14. Sammle * dir einen schatz, nach dem gebot des allerhöchsten, der wird dir besser seyn denn kein gold.

* Matth. 6. 20.

15. Lege dein almosen an einen * sonder ort; dasselbe wird dich erretten auß allem unglück.

* 1 Cor. 16. 2. † Ps. 41. 2. 3.

Job. 4. 11. 12.

16. Es wird für dich strecken wider deinen feind,

17. Besser denn kein schild oder spieß.

18. Ein frommer mann wird bürg für seinen nächsten:

19. Aber ein unverschämter lästet seinen bürgen steben.

20. Vergiß nicht der wohlthat deines bürgen:

21. Denn er hat sich selbst für dich verseyet.

22. Der gottlose bringet seinen bürgen in schaden;

23. Und ein undankbarer lästet seinen erlöser steben.

24. Bürge werden hat viele reicheleute * verderbet, und hin und wieder geworfen, wie die wellen im meer.

* Eyr. 11. 15.

25. Es hat grosse leute vertrieben, daß sie in fremden landen mußten in der irre geben.

26. Ein gottloser, so er bürg ist

worden, und gehet mit räncken um, daß er sich aufwischele, der wird der strafe nicht entgehen.

27. Hilff deinem nächsten auß, so viel du kannst; und siehe dich vor, daß du nicht selber drüber zu schaden kommest.

28. Es ist gung zu diesem leben, wer wasser und brot, fleis und haus hat, damit er * seine nothdurft decken kan.

29. Es ist besser geringe nahrung unter einem brettern eigenen dach, denn köstlicher tisch unter den fremden.

30. Laß dir's gefallen, du habest wenig oder viel: denn es ist ein schändlich leben von haus zu haus ziehen.

31. Und wo einer fremde ist, darf er sein maul nicht aufkun:

32. Er muß an sich lassen, und mit ihm rincken lassen, und seinen dank haben.

33. Muß dazu bittere worte hören, nemlich: Galt, gebe hin, und bereite den tisch, laß mich mit dir essen, was du dast.

34. Item: Zeuch auß, ich habe einen ehrliehen gast gekostet, ich muß das haus haben mein bruder zeucht zu mir ein.

35. Solches ist schwer einem vernünftigen manne, daß er um der herberge willen solche worte freissen muß, und daß man ihm aufrucket, wenn man ihm geliebet hat.

Das 30. Capitel.

Rob rechter kinderzucht und leibes-
gesundheit.

1. **W**er sein kind lieb hat, der hält es stets unter der runde, daß er hernach freude an ihm erlebe. * Eyr. 13. 24. c. 23. 13. c. 29. 15.

2. Wer sein kind in derucht hält, der wird sich sein freuen, u. darf sich sein bey den bekanten nicht schämen.

3. Wenn einer sein kind zeucht, das verdreust seinen feind, und erfreuet seine freunde.

4. Denn wo sein vater stirbt, so ist's, als wäre er nicht gestorben; denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen.

5. Da er lebete, sahe er seine lust, und hatte freude an ihm; da er starb, durffte er nicht sorgen:

6. Denn er hat hinter sich gelassen einen schuß wider seine feinde, und der den freunden wieder dienen kan.

7. Wer

7. Wer aber seinem kinde zu weich ist, der klaget seine strengen, und erschrickt, so oft es weinet.

8. Ein verwöhnter kind wird mühselig, wie ein wild pferd.

9. Zärtle mit deinem kinde, so mußt du dich hernach vor ihm fürchten; spiele mit ihm, so wird es dich hernach betrüben.

10. Scherke nicht mit ihm, auf daß du nicht mit ihm hernach trauern müßest, und deine zähne zerest kurren müssen.

11. Laß ihm seinen willen nicht in der jugend, und entschuldige seine thorbheit nicht.

12. Beuge ihm den hals, weil er noch jung ist; bläue ihm den rücken, weil er noch klein ist, auf daß er nicht halsstarrig, und dir ungehorsam werde.

13. Seych dein kind, und laß es nicht müßig gehen, daß du nicht über ihm zu schanden werdest.

* Eccl. 29.

14. Es ist besser, einer sey arm, und dabey frisch und gesund, denn reich und ungesund.

15. Gesund und frisch seyn ist besser denn gold; und ein gesunder leib ist besser, denn groß gut.

16. Es ist kein reichthum zu vergleichen einem gesunden leibe, und keine freude des bergens freude gleich.

17. Der tod ist besser denn ein flech leben, oder stete krankheit.

18. Es ist eben als ein gut gericht vor einem maul, das nicht essen kan; und wie die speise, so man bey eines todtens grab setzet.

19. Denn was ist dem göhen das opfer nütze? Kan er doch weder essen noch riechen.

20. So ist mit dem reichen auch, den Gott sich machet:

21. Er siehet es wol mit den augen, und seuffet darnach; und ist wie ein verschmittener, der bey einer jungfrau liegt: und seuffet.

22. Wache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eigenen gedanken.

23. Denn ein fröhlich herg ist des menschen leben; und seine freude ist sein langes leben.

* Epr. 15, 13 15.

24. Thue dir aus, und eröfne dein derg, und trelbe traurigkeit ferne von dir.

25. Denn traurigkeit tödtet viel leute, und dienet doch nirgend zu.

26. Eifer und zorn verfürzen das leben, und zorn macht alt vor der zeit.

* Hiob 5, 2.

27. Einem fröhlichen herben schmecket alles wohl, was er isst.

Das 31. Capitel.

Gesundheit wird durch geiz und seesteyer verschertzt.

1. Wachen nach reichthum verkehret den leib; und darum sorgen läßt nicht schlafen.

2. Wenn einer liegt und sorget, so wachet er immer auf, gleich wie groffe krankheit immer aufwecket.

3. Der ist reich, der da arbeitet und sammlet geld, und höret auf, und geneuffet sein auch.

4. Der ist aber arm, der da arbeitet, und gedeyet nicht, und wenn er schon aufhöret, so ist er doch ein betler.

5. Wer geld stes hat, der bleibet nicht ohne sünde; und wer verganglich suchet, der wird mit vergehen.

6. Viele kommen zu unfall ums gelds willen, und verderben darüber vor ihren augen.

7. Die ihm opfern, die stürket es, und die unvorsichtigen sädet es.

8. Wohl dem reichen, der unsträflich funden wird, und nicht das geld suchet.

9. Wo ist der? So wollen wir ihn loben: denn er thut groß ding unter seinem volck.

10. Der bewähret hierin und rechtschaffen erfunden ist, der wird blüg gelobet. Er konte wol übel thun, und thats doch nicht; schaden thun, und thats auch nicht.

11. Darum bleiben seine güter, und die heiligen preken seine almosen.

12. Wenn du bey eines reichen mannes tische sißest, so werre deinen rachen nicht auf.

* Epr. 23, 1.

13. Und dencke nicht, wie ist viel zu freffen;

14. Sondern gedенke, daß ein untreues auge neidisch ist;

15. (Denn was ist neidischer wer der ein solch auge?) Und weinet, wo es siehet einen zugreifen.

16. Greiff nicht nach allem, was du siehest;

17. Und nimme nicht, was vor ihm in der schüssel liegt.

18. Nimm

18. Nimm

18. Nimm

18. Nimm

18. Nimm

18. Nimm

18. Nimm

18. Nimm

18. Nimm

18. Nimm

18. Nimm

18. Nimm

18. Nimm

18. Nimm

18. Nimm

18. Nimm

18. Nimm

18. Nimm

18. Nimm

18. Nimm bey dir selbst abe, was dein nächster gern oder ungern hat; und halte dich vernünftig in allen stücken.

19. Ist wie ein mensch, was dir vorgefetzt ist, und freiß nicht zu sehr, auf daß man dir nicht gram werde.

20. Um der suchet willen höre du am ersten auf, und sey nicht ein unfättiger frass, daß du nicht ungunst erlangest.

21. Wenn du bey vielen sihest, so greiff nicht am ersten zu.

22. Ein sittiger mensch läßt sich am geringen genügen; darum darf er in seinem bette nicht so teichen.

23. Und wenn der magen mäßig gehalten wird, so schläft man sanft, so san einer des morgens früh aufstehen, und ist fein bey sich selbst.

24. Aber ein unfättiger frass schläft unruhig, und hat das krummen und bauchwehe.

25. Wenn du zu viel gefessen hast, so stehe auf, und gebe weg, und lege dich zur ruhe.

Das 32. Capitel.

Sernerer unterricht, wie gesundheyt zu erhalten, sammt zülischen gaste-regeln.

26. **M**Ein kind, gehorche mir, und verachte mich nicht, daß dich zuletzt meine worte nicht treffen.

27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten, so widerfähret dir keine krankheit.

28. Einen kostfreyen mann loben die leute, und sagen er sey ein ehrlicher mann; und solches ist ein guter ruhm.

29. Aber von einem fargen *silke redet die ganze stadt übel, und man saget recht daran. *c. 14. 3.

30. Sey nicht ein weinsäuffer, den der wein bringet viel leute um.

31. Die esse prüfet das gelörete eisentwerck: also prüfet der wein der freuden herzen, wenn sie truncken sind.

32. Der wein erquicket den menschen das leben, so man ihn mäßig trincket, *Pr. 104. 15, *Spr. 31. 4.

33. Und was ist das leben, da kein wein ist.

34. Der wein ist geschaffen, daß er den menschen fröhlich soll machen.

35. Der wein, zur nothdurft getruncken, erfreuet leib und seel.

36. Aber so man sein zu viel trincket, bringet er das hergeleid.

37. Die trunckenheit machet ehren tollern narren noch töller,

38. Daß er trocket und vöcket, bis er wohl gebläuet, geschlagen und verwundet wird.

39. Schilt deinen nächsten nicht beyh wein, und schmähe ihn nicht in seiner freude.

40. Gib ihm nicht böse worte, und begegne ihm nicht mit harter rede.

Cap. 32. v. 1. Sondern halte dich gleich wie sie, und richte dich nach ihnen, so sihest du recht:

2. Und gib dazu, was dir gebühret, wilt du mit sihen.

3. Auf daß sie mit dir fröhlich seyn mögen, damit du die ehre davon freigest, daß man dich einen sittigen, holdseligen mann heißet.

4. Der älteste soll reden, denn es gebühret ihm, als der erfahren ist.

5. Und irre die spielleute nicht.

6. Und wenn man sieder finger, so wasche nicht darein; und spare deine weisheit bis zur andern zeit.

7. Wie ein rubin in seinem golde leuchtet: also hiehet ein gefang das mahl.

8. Wie ein smaragd in schönem golde steht:

9. Also hieren die sieder beyh guten wein.

10. Ein jüngling mag auch wol reden, einmal oder zwey, wenns ihm noth ist;

11. Und wenn man ihn fraget, soll ers kurz machen,

12. Und sich halten, als der nicht viel wißt, und lieber schweigen;

13. Und soll sich nicht den herren gleich achten, und wenn ein alter redet, nicht drein waschen.

14. Donner bringet grossen blis, scham machet grosse gunst.

15. * Stehe auch bey zeit auf, und sey nicht der letzte. *e. 31. 25.

16. Sondern gebe eilend heim, und spiele daselbst, und thue, was du wißt. Doch, daß du nichts übelst thust, und niemand vöcket.

17. Sondern dancke für das alles dem, der dich geschaffen, und mit seinen gütern gesättiget hat.

Das 33. Capitel.

Ruhm der gottesfürchtigen, beschreibung der gottlosen: Item, wie der halahaltung vorzusuchen, 18.

Gott fürchten. (Cap. 35.) Jesus Sirach. Alle menschen in Gottes hand. 985

18. Wer den Herrn fürchtet, der läßt sich gern ziehen; und wer sich frühe darzu schickt / der wird gnade finden.

19. Wer nach Gottes wort traget / der wird reichlich überkommen; wiewol aber nicht mit ernst meynet, der wird nur ärger dadurch.

20. Wer den Herrn fürchtet, der trifft die rechte lehre, und machet die gerechtigkeit leuchten, wie ein licht.

21. Ein gottloser * läßt sich nicht strafen; und weiß sich zu behelfen mit anderer leute exempel in seinem vornehmen. Spr. 12/1.

22. Ein vernünftiger mann verachtet nicht guten rath;

23. Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet sich nichts, er habe gleich gerhan, was er wolle.

24. Ehre nichts ohne rath, so gerener dichs nicht nach der that.

25. Gehe nicht den weg, da du fallen mogest, noch da du dich an die steine stoßen mogest.

26. Verlaß dich nicht darauf; daß der weg schlecht sey; la hute dich auch vor deines eigenen kindern.

27. Was du vornimmst, so vertraue Gott von ganzem herzen; denn das ist Gottes gebot halten.

28. Wer Gottes wort glaubet, der achtet die gebote; und wer dem Herrn vertrauet, dem wird nichts mangeln. Ps. 23/1.

Cap. 35. v. 1. Wer Gott fürchtet, dem widerfähret kein leid; sondern wenn er angefohren ist, wird er wieder erlöset werden.

2. Ein weiser läßt ihm Gottes wort nicht verleiden; aber ein heuchler schwebet wie ein schiff auf ungestümen meer.

3. Ein verständiger mensch hält fest an Gottes worte; und Gottes wort ist ihm gewis / wie eine klare rede.

4. Werde der sachen gewis; dar nach rede davon; laß dich vor wohl lehren; so kannst du antworten.

5. Des * narren herg ist wie ein rad am wagen, und seine gedanken lauffen um / wie die räder. c. 21/17.

6. Wie der schellhengst schreyet gegen alle mären; also hängen sich der heuchler an alle spötter, und sprichet:

7. Warum muß ein tag heiliger seyn / denn der ander; so doch die sonne zugleich alle tage im jahr machet;

8. Die weisheit des Herrn hat sie so unterschieden, und er hat die jahzeit und feiertage also geordnet.

9. Er hat etliche auß erwählt, und geheiligt vor andern tagen.

10. Gleich wie * alle menschen auß der erde, und Adam auß dem krause geschaffen ist; 1 Mos. 2/7.

11. Und doch der Herr sie unterschieden hat, nach seiner mannigfaltigen weisheit, und hat mannigleyen wesen unter ihnen geordnet.

12. Etliche hat er gesegnet, erhöht und geheiligt, und zu seinem dienst gefördert; etliche aber hat er versucht und genedriget; und auß ihrem stande gestürzt.

13. Denn * sie sind in seiner hand, wie der thon in des töpfers hand; er machet alle seine wercke, wie es ihm gefället. Es. 45. 9. 12.

14. Also sind auch die menschen in der hand des / der sie gemacht hat; und giebt einem ieglichen, wie es ihm gut deucht.

15. Also ist das gute wider das böse; und das leben wider den tod, und der gottesfürchtige wider den gottlosen geordnet.

16. Also schaue alle wercke des höchsten; so sind * immer zwey wider zwey, und eins wider das andere geordnet. c. 43/25.

17. Ich bin der letzte auß erwählter, wie einer, der im herbst nachliefert; und Gott hat mir den seggen dazu gegeben / daß ich meine felter auch voll gemacht habe / wie im vollen herbst.

18. Schauet, wie ich nicht für mich gearbeitet habe; sondern für alle, die gerne lernen wolten.

19. Gehorhet mir / ihr grossen herren, und ihr regenten im volck; nehmts zu herzen.

20. Laß dem jahn, der frauen, dem bruder, dem freunde nicht gewalt über dich, weil du lebest, und übergib niemand deine güter; daß dichs nicht gereue, und müßtest sie darum bitten.

21. Dieweil du lebest und odem hast, untergib dich keinem andern menschen.

22. Es ist besser, daß deine kinder dein bedürfen / denn daß du ihnen müßtest in die hände sehen.

23. Bleibe du der oberste in deinen gütern, und laß dir deine ehre nicht nehmen.

24.

Wenn

24. Wenn dein ende kommt/ daß du davon mußt/ alsdenn theile dein erbe auß.

25. Dem esel gehöret sein futter/ geißel und last: also dem knechte sein brot/ strafe und arbeit.

26. Halte den knecht zur arbeit/ so hast du ruhe vor ihm; lässest du ihn müßig gehen/ so wil er juncker seyn.

27. Das ioch und die seile beugen den hals: einen bösen knecht stoß und knüttel.

28. Treibe ihn zur arbeit/ daß er nicht müßig gehe.

29. Müßigang lehret viel böses.

30. Lege ihm arbeit auf/ die einem Knechte gebühren: gehorchet er denn nicht/ so setze ihn in den stock; doch lege keinem zu viel auf/ und halte maasse in allen dingen.

31. Halte du einen knecht/ so halte über ihn/ als über dich selbst: denn wer ihm was thut/ der meinet dein leib und leben. Hast du einen knecht/ so laß ihn halten/ als wärest du da: denn du bedarfst sein/ wie deines eigenen lebens.

32. Haltest du ihn aber übel/ daß er sich erhebet/ und von dir läufft/ wo willst du ihn wieder suchen?

Das 34. Capitel.

was von träumen zu halten sey.

1. Unweise leute betrügen sich selbst mit thörichtren hoffnungen; und narren verlassen sich auf träume.

2. Wer auf träume hält/ der greiffet nach dem schatten/ und wil den wind haßten.

3. Träume sind nichts anders/ denn bilder ohne wesen.

4. Was unrein ist/ wie kan das rein seyn? und was falsch ist/ wie kan das wahr seyn?

5. Eigen weisagung/ und deutung/ und träume sind nichts/ und machen doch einem schwehre gedanken.

6. Und wo es nicht kommt durch eingebung des höchsten/ so halte nichts davon.

7. Denn träume betrügen viel leute/ und fehler denen/ die darauf bauen.

8. Man darf keiner lügen dazu/ daß man das gebot halte: und man hat gang an worte Gottes/ wenn man recht lehren wil.

9. Ein wohlgeübter mann verstehet viel: und ein wohlsehrer kan von weisheit reden.

10. Wer aber nicht geübt ist/ der verstehet wenig:

11. Und die irrigen geister stiften viel böses.

12. Da ich noch im irthum war/ konfte ich auch viel lehrens/ und was so gelehrt/ daß ichs nicht alles sagen konte.

13. Und bin oft in fahr des todes drüber kommen/ bis ich davon erlöset worden bin.

14. Nun sehe ich/ daß die gottesfürchtigen den rechten geist haben.

15. Denn ihre hoffnung stehet auf dem/ der ihnen helfen kan.

16. Wer den Herrn fürchtet/ der darf vor nichts erschrecken/ noch sich entsetzen: denn er ist seine zuversicht. ^{Wf. 112/7. 8.}

17. Wohl dem/ der den Herrn fürchtet.

18. Werauf verläßt er sich? Wer ist sein trost?

19. Die augen des Herrn sehen auf die/ so ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger schutz/ eine große stärke/ ein schirm wider die hitze/ eine hütte wider den heissen mittag/ eine hut wider das straucheln/ eine hülfe wider den fall. ^{c. 15/20. Wf. 35/18.}

20. Der das hern erfreuet/ und das angelicht fröhlich machet/ und giebt gesundheit/ leben und segn.

Das 35. Capitel.

Von Gott mißgund wohlgefalligen opfern: Item: Trost für die elenden auß erbsung ihres gebets.

21. Wer von unrechtem gut spött; ^{Espr. 21/27.}

22. Aber solch gespött der gottlosen gefället Gott nichts überall. ^{Es. 1/11.}

23. Die gaben der gottlosen gefallen dem höchsten gar nichts: und sumde lassen sich nicht verfühnen mit viel opfern.

24. Wer von des armen gut opfert/ der thut eben/ als der den sohn vor des vaters augen schlachtet. ^{Es. 66/5.}

25. Der arme hat nichts/ denn ein wenig brots: wer ihn darum bringet/ der ist ein mörder.

26. Wer einem seine nahrung nimmt/ der tödtet seinen nächsten.

27. Wer

27. Wer dem arbeiter seinen lohn nicht giebt, der ist ein bluthund.

28. Wenn einer bauet / und wiederum zerbricht / was hat er davon denn arbeits?

29. Wenn einer betet, und wiederum fluchet, wie soll den der Herr erhören?

30. Wer sich wäscht, wenn er einen todten angerührt hat, und rühret ihn wieder an; was hilft dem sein waschen?

31. Also ist der mensch, der für seine sünde tastet, und sündigt immer wieder: wer soll des gebet erhören, und was hilft ihm sein fasten?

* 2 Petr. 2/20.

Cap. 35. v. 1. Gottes gebot halten, das ist ein reich opfer.

2. Gottes gebot groß achten, das opfer hilft wohl. 1 Cor. 7/19.

3. Wer Gott danket, das ist das rechte semelopfer.

4. Wer barmherzigkeit übet, das ist das rechte dankopfer.

5. Von sünden lassen, das ist ein gottesdienst, der dem Herrn gefällt; und aufhören unrecht zu thun, das ist ein recht schnopfer.

6. Du sollst aber darum nicht leer vor dem Herrn erscheinen:

7. Denn solches muß man auch thun um Gottes gebots willen.

8. Des gerechten opfer machet den altar reich; und sein geruch ist süß vor dem höchsten. 1 Mos. 8/21.

9. Des gerechten opfer ist angenehm, und desselben wird nimmermehr vergessen.

10. Gib Gott seine ehre mit fröhlichen augen, und deine erstlinge ohn allen fehl. 2 Mos. 23/19.

11. Was du giebest, das gib gerne, und heilige deine zehnten fröhlich.

12. Gib dem höchsten, nach dem er dir beschereet hat; und was deine hand vermag, das gib mit fröhlichen augen. 2 Cor. 9/7.

13. Denn der Herr, der ein vergeltet ist, wird dir siebenfältig vergelten.

14. Verhumpelte deine gabe nicht, denn es ist nicht angenehm. 3 Mos. 22, 20. 10.

15. Suche nicht vorthail, wenn du opfern sollst: denn der Herr ist ein rächer, und vor ihm gilt kein ansehen der person. Gesch. 10/34.

16. Er hilft dem armen, und siehet seine person an, und erhört das gebet des bedrängten.

17. Er verachtet des waisen gebet nicht, noch die wittwe, wenn sie klagt.

18. Die theuren der wittwen fließen wol die harten herab;

19. Sie schreyen aber über sich, wider den, der sie herauf dringet.

20. Wer * Gott dienet mit lust, der ist angenehm, und sein gebet reichet bis an die wolcken. c. 18, 23.

21. Das gebet der elenden dringet durch die wolcken / und läßt nicht ab, bis es hinau komme, und höret nicht auf, bis der höchste drein sehe.

22. Und der Herr wird recht richten und strafen, und nicht verzeihen, noch die lange leiden, bis er den unarmherzigen die lenden zerschmettere;

23. Und sich an solchen leuten räche, und verfolge alle, die seine beleidigen, und die gewalt der ungerechten stürze;

24. Und gebe einem taglichen nach seinen werken, und lohne ihnen, wie sie es verdienen haben;

25. Und räche sein volk, und erfreue sie mit seiner barmherzigkeit.

26. Gleich wie der regen wohl kommt, wenn es dürre ist: also kommt die barmherzigkeit auch in der noth zu rechter zeit.

Das 36. Capitel.

Gebet des volks Gottes, um gnade nach und hülfe.

1. Herr, allmächtiger Gott, erarme dich unser,

2. Und * siehe drein, und erschrecke alle volcker. Ps. 80, 17.

3. Hebe deine hand auf über die fremden, daß sie deine macht sehen.

4. Wie du vor ihren augen geheiligtes wirfst bey uns: also erzeige dich herrlich an ihnen vor unsern augen;

5. Auf, daß sie erkennen gleich wie wir erkennen, daß kein ander Gott sey, denn du, Herr. 2 Kön. 19, 19.

6. Thue neue zeichen und neue wunder.

7. Erzeige deine hand und rechten arm herrlich.

8. Errege den grimmen, und schütte zorn aus.

9. Reiß den widersacher dahin, und zerschmeisse den feind;

10. Und eile damit, und dencke an deinen eid, daß man deine wunder that preise.

Et 2

II. Der

11. Der zorn des feuers müsse sie verzehren/ die so starker leber, und die deinem volck leide thun, müssen umkommen.

12. Zerschmettere den kopf der fürsten, die uns feind sind/ und sagen: Wir sind allein.

13. Versammle alle stämme Jacob, und laß sie dein erbe sehn, wie von anfang.

14. Erbarme dich deines volcks, das von dir den namen hat, und des Israel, den du * nennest deinen ersten sohn.

15. * Erbarme dich der stadt Jerusalem, da dein heiligthum ist, und da du wohnest.

16. Nichte Zion wieder an/ daß daselbst dein wort wieder aufgehe, daß deine ehre im volck groß werde.

17. Erzeige dich gegen die/ so von anfang dein eigenthum gewesen sind; und erfülle die weissagungen/ die in deinem namen verkündigt sind.

18. Vergilt denen/ so auf dich haren, daß dein propheten wahrhaftig erfulmet werden.

19. Erhöre, HErr, das gebet derer/ die dich anrufen, nach dem segnen Aaron über dein volck; auf daß alle, so auf erden wohnen, erkennen, daß du, HErr, der ewige GOTT bist.

Das 37. Capitel.

Wodurch die beschwerlichkeit menschlichen lebens mag gelindert werden.

20. Der brauch nimmt allerley Speise zu sich/ doch ist eine speise besser, denn die andere.

21. Wie die zunge das wildpret koftet, also mercket ein verständiges hertz die falschen worte.

22. Ein tückischer mensch kan einen in ein unglück bringen, aber ein erfahrner weiß sich davor zu hüten.

23. Die mütter haben alle söhne lieb; und geräth doch zuweilen eine tochter daß denn der sohn.

24. Eine schöne frau erfreuet ihren mann, und ein mann hat nichts lieberv.

25. Wo sie dazu * freundlich und fromm ist, so findet man des mannes gleichen nicht.

26. Wer eine hausfrau hat, der bringet sein gut in rath, und hat einen treuen geschülten, und eine säule, der er sich trosten kan.

27. Wo kein zaun ist, wird das gut verwallet, und wo keine hausfrau

ist, da geherts dem hauswirth, als ginge er in der irre.

28. Wie man nicht vertrauet einem Krassenräuber, der von einer stadt in die ander schleicht: also trauet man auch nicht einem mann, der kein nest hat, und einkehren muß, wo er sich verspätet.

Cap. 37. v. 1. Ein teglicher freund spricht wol: Ich bin auch freund; aber etliche sind allein mit dem namen freunde.

2. Wenn frunde einander feind werden, so bleibet der gram bis in den tod.

3. Ach wo kommt doch das böse ding her, daß allem volck so voll falscheit ist!

4. Wenns dem * freunde wohl gehet, so freuen sie sich mit ihm; wenn es ihm aber ubel gehet, werden sie seine feinde.

5. Sie trauren mit ihm um hauchs willen; aber wenn die noch hergehet, so halten sie sich zum schilde.

6. Vergiß deines freunds nicht, wenn du fröhlich bist;

7. Und gedente an ihn, wenn du reich wirst.

8. Ein teglicher rathgeber wil rathen/ aber etliche rathen auf ihren eigenen nutz.

9. Darum hüte dich vor rathen, bedente zuvor, obs gut sey. Denn er gedendet vielleicht ihm selbst zu rathen, und wil dichs irgen lassen.

10. Und sprich, du sehest auf der rechten bahn, und er liehet gleiches wol wider dich/ und mercket, wie es gerathen wil.

11. Halte keinen rath mit dem/ der einen argwohn zu dir hat, und nimm nicht zu rathe, die dich meiden.

12. Gleich als wenn du ein weib um rath fragetest, wie man ihr feindin freundlich seyn soll? Oder einen verzagten, wie man trügen soll? Oder einen kaufmann, wie hoch er deine waare gegen seine achzen wolle? Oder einen käufer, wie theuer du geben sollt?

13. Oder einen neidischen, wie man wohl thun? Oder einen unbarmhertigen/ wie man gnade erzeigen soll? Oder einen faulen von grosser arbeit?

14. Oder einen tagelöhner, der nicht genb besessen ist, wie man nicht auf der arbeit gehen soll? Oder einen

trügen haussknecht von vielen geschafften. * Solche leute nimme nicht zu rathe. * c. 9, 21.

15. Sondern halte dich stets zu gottesfürchtigen leuten, da du weißt, daß sie Gottes gebote halten;

16. Die gesinnet sind, wie du bist, die mit leiden mit dir haben, wo du krankseist.

17. Und bleibe bey derselben rath: denn du wirst keinen treuern rath finden.

18. Und solcher einer kan oft etwas das erleben/ denn sieben wächser, die oben auf der warte sitzen.

19. Doch in dem allen rufe auch den allerhöchsten an, daß er dein thun gelingen, und nicht fehlen lasse.

20. Ehe du was anfaßest, so frage vor, und ehe du was thust, so nimme rath dazu.

21. Denn wo man was neues vor hat, da muß derer vier eins kommen, daß es gut oder böse werde, daß leben oder tod darauf folge: und daß alles registret allezeit die zunge.

22. Manniger ist wol geschickt andern zu rathen, und ist ihm selber nichts nütze.

23. Manniger wil klüglich rathen, und man höret ihn doch nicht gern, und bleibet ein bettler:

24. Denn er hat nicht vom Herrn die gnade dazu, und ist keine weisheit in ihm.

25. Manniger ist weise durch eigene erfahrung: der schaffet mit seinem rath nützen, und trifft.

26. Ein weiser mann kan sein volck lehren, und schaffet mit seinem rath nützen, und trifft.

27. Ein weiser mann wird hochgelobet, und alle, die ihn sehen, preisen ihn.

28. Ein ieglicher hat eine bestimmte zeit zu leben: aber Israels zeit hat keine zahl. * Hiob 14, 5.

29. Ein weiser hat bey seinen leuten ein groß ansehen, und seine name bleibet ewiglich.

Das 38. Capitel.

Allehand gesundheitsregeln.

30. Mein kind, prüfe, was deinem leibe gesund ist: und sehe, was ihm ungesund ist, das gib ihm nicht.

31. Denn allerley dienet nicht jederman: so mag auch nicht jederman allerley. * I Cor. 6, 12. c. 10, 25.

32. Überfalle dich nicht mit allerley niedlicher speise, und friss nicht zu gierig. * c. 31, 12. 13.

33. Denn viel freffen machet tranc, und ein unfättiger frass trigt das trümmen.

34. Viel haben sich zu tode gefressen: wer aber mäßig isst, der lebet desto länger.

Cap. 38. v. 1. Ihre den arzt mit gebühlicher verehrung, daß du ihn habest zur noth.

2. Denn der Herr hat ihn geschaffen, und die argney kommt von dem höchsten, und könige ehren ihn.

3. Die kunst des arztes erhöhet ihn, und machet ihn groß bey fürsten und herren.

4. Der Herr lästet die argney auß der erde wachsen: und ein vernünftiger verachtet sie nicht.

5. Ward doch das bittere wasser süße durch ein holz, auf daß man seine kraft erkennen solte. * 2 Mos. 15, 25.

6. Und er hat solche kunst den menschen gegeben, daß er gepreiset wurde in seinen wunderthaten.

7. Damit heilet er, und vertreibet die schmerzen: und der apotheker machet argney drauß.

8. Summa, Gottes wercke kan man nicht alle erzählen: und er giebt alles, was gut ist, auf erden.

9. Mein kind, wenn du tranc bist, so verachte dich nicht: sondern bitte den Herrn, so wird er dich gesund machen.

10. Laß von der sünde, und mache deine hände unschuldig, und reinige dein hertz von aller misserthat.

11. Opfere süßen geruch und semmel zum gedencopfer: und gib ein fett opfer, als masselt du davon.

12. Darnach laß den arzt zu dir, denn der Herr hat ihn geschaffen; und laß ihn nicht von dir, weil du sein noch bedarfst.

13. Es kan die stunde kommen, daß dem trancnen allein durch jene geholfen werde:

14. Wenn sie den Herrn bitten, daß es mit ihm besser werde, und gesundheit trigen länger zu leben.

15. Wer vor seinem schöpfer sündigt, der muß dem arzt in die hände kommen. * Ps. 107, 17. 18.

16. Mein kind, wenn einer stirbt, so beweine ihn, und trage ihn, als sey dir groß leid geschehen: und ver-
hüte

900 Pflicht gegen verstorbene. Das Buch (6.38.39.) Der studirenden pflichte hülle seinen leib gefährlicher weise, und besaßte ihn ehlich zum grabe.

17. Du solst bitterlich weinen, und herlich betrübt seyn, und leide tragen, darnach er gewest ist.

18. Zum wenigsten einen tag oder awen, auf daß man nicht übel von dir reden möge; und * tröste dich auch wieder, daß du nicht traurig werdest. * e. 22, 11. 1 Theß. 4, 13.

19. Denn * von trauren kommt der tod; und des hergens traurigkeit schwächer die kräfte. * Ep. 17, 22.

20. Traurigkeit und armuth thut dem hergen weh in der ansehung, und übertritt.

21. Laß die traurigkeit nicht in dein hertz; sondern schlage sie von dir, und denke ans ende, und vergiß den nicht.

22. Denn da ist kein wiederkommen: es hilft ihm nicht, und du thust dir schaden.

23. Gedanke an ihn, wie er gestorben, so mußt du auch sterben: geschehen was an mir, heute ist's an dir.

24. Weil der todte nun in der ruhe liegt, so * höre auch auf sein zu gedanken, und tröste dich wieder über ihn, weil sein geist von himmen geschieden ist. * 2 Sam. 12, 20.

Das 39. Capitel.

Vom näh: und lehr: stande, und was zum studiren erfordert werde.

25. **W**er die schrift lernen soll, der kan keiner andern arbeit warten; und wen man lehren soll, der muß sonst nichts zu thun haben.

26. Wie kan der der lehre warten, der pflügen muß, und der gerne die oßsen mit der geißel treibet, und mit dergleichen wercken umgeheth, und weiß nichts denn von oßsen zu reden?

27. Er muß denken, wie er ackern soll, und muß spät und frühe den kühen futter geben.

28. Also auch die tischer und zimmerleute, die tag und nacht arbeiten, und schütigen bildwerck, und stey haben, mannigerley arbeit zu machen, die müssen denken, daß es recht werde, und früh und spät dran seyn, daß sie es vollenden.

29. Also ein schmied, der muß bey seinem amboß seyn, und keiner schmiede warten, und wird vom feuer, und arbeitert sich müde under der esse.

30. Das hämmern schlägt ihm die ohren voll; und siehet darauf, wie er das werck recht mache;

31. Und muß denken, wie ers fertige, und früh und spät dran seyn, daß ers feinaufarbeite.

32. Also ein töpfer, der muß bey seiner arbeit seyn, und die scheibe mit seinen füssen umtreiben, und muß immer mit sorgen sein werck machen; u. hat sein gewis tagwerck.

33. Er muß mit seinen armen auf dem thon sein gerath formiren; und muß sich zu seinen füssen müde bücken.

34. Er muß denken, wie ers sein glasüre. und frühe und spät den ofen fegen.

35. Diese alle trösten sich ihres handwercks; und ein teglicher fleißiget sich, daß er seine arbeit kenne.

36. Man kan ihrer in der stadt nicht entdrehen;

37. Über man kan sie nirgend hinschicken; sie können der ämter auch nicht warten, noch in der gemeine regieren.

38. Sie können den verstand nicht haben, die schrift zu lehren, noch das recht und gerechtigkeit zu predigen.

39. Sie können die sprüche nicht lesen, sondern müssen der zeitlichen nahrung warten; und denken nicht weiter, denn was sie mit ihrer arbeit gewinnen mögen.

Cap. 39. v. 1. Wer sich aber darauf geben soll, daß er das geßeß des höchsten lerne, der muß die weisheit aller alten erforschen, und in den propheten studiren.

2. Er muß die geschichte der berühmten leute merken, und denselben nachdenken, was sie bedeuten und lehren.

3. Er muß die geistlichen sprüche lernen, und in den tiefen reden sich üben.

4. Der * kan den fürsten dienen, und bey den herren seyn. * e. 38. 3.

5. Er kan sich schicken lassen in fremde lande: denn er hat verlustet, was bey den leuten kauft, oder nicht taugt.

6. Und dencket, wie er früh aufstehe, den herren zu suchen, der ihn geschaffen hat; und * beiet vor dem höchsten. * Eps. 5, 14. Col. 1, 9.

7. Er thut seinen mund geroff auf, und * beiet für des ganges volcks fünde. * 1 Sam. 12, 23.

8. Und

8. Und wenn denn der Herr also
verföhnet ist / so giebet er ihm den
Geist der Weisheit reichlich;

9. Daß er weisen rath und lehre
geben kan gewaltiglich; dafür er
dem Herrn dancket in seinem gebet.

10. Und der Herr giebt gnade da-
zu/daß sein rath u. lehre fortgehen.

11. Und er betrachtes vor bey sich
selbst; darnach saget er seinen rath
und lehre herauß / und beweiset es
mit der heiligen schrift. * c. 6. 37.

12. Und viele verwundern sich
seiner Weisheit / und sie wird nim-
mermehr untergehen. * Luc. 2. 47.

13. Sein wird nimmermehr ver-
gessen / und sein name bleibet für
und für.

14. Was er gelehret hat / wird
man weiter predigen; und die ge-
meine wird ihn rühmen.

15. Dieweil er lebet / hat er einen
großern namen / denn andere tau-
send; und nach seinem tode bleibet
ihm derselbige name.

Das 40. Capitel.

Vermahnung zum lobe Gottes:
Klage über der menschen elend.

16. Ich habe noch etwas mehr zu
sagen / den ich bin wie ein
vollmond.

17. Gehorchet mir / ihr heiligen
Kinder / und wachset wie die rosen an
den bächlein gepflanget;

18. Und gebet süßen geruch von
euch / wie weyhrauch; blühet / wie
die lilien / und riechet wohl.

19. Singet loblich / und lobet den
Herrn in allen seinen wercken; prei-
set seinen namen herrlich.

20. Dancket ihn / und lobet ihn
mit singen und klingen / und sprecht
also im danken:

21. Alle wercke des Herrn sind
sehr gut / und was er gebeut / das ge-
schieht zur rechter zeit. * 1 Mos. 1. 31.

22. Und man darf nicht sagen:
Was soll das? Denn zu ihrer zeit
kommen sie gewünscht; gleich als da

durch sein gebot das wasser stund
wie mauern / und durch sein wort
die wasser stunden / als wären sie
gefaßet. * 2 Mos. 14. 22. Jos. 3. 16.

23. Denn was er durch sein gebot
schaffet / das ist lieblich; und man
darf über seinen mangel klagen an
seiner hülfe.

24. Aller menschen wercke sind
vor ihm / und vor seinen augen ist
nichts verborgen.

25. Er siehet alles von anfang
der welt bis ans ende der welt; und
vor ihm ist kein ding neu. * c. 15. 19.

26. Man darf nicht sagen: Was
soll das? Denn er hat ein iezliches
geschaffen / daß es etwa zu dienen
soll.

27. Denn sein segnen flussset daher /
wie ein strom / und fräncket die erde /
wie eine fluth.

28. Wiederum sein zorn trifft die
heyden / als wenn er ein wasser reich
land verdorren lästet.

29. Sein thum ist bey den heili-
gen recht; aber die gottlosen stossen
sich daran.

30. Alles was von anfang ge-
schaffen ist / das ist den frommen
gut / aber den gottlosen schädlich.

* Weish. 16. 24.

31. Der mensch darf zu seinem
leben / wasser / feuer / eisen / saltz /
mehl / honig / milch / wein / ele und
kleider.

32. Solches alles kommt den
frommen zu gute / und den gottlosen
zu schaden.

33. Es sind auch die winde ein theil
zur rache geschaffen / und durch ihr
stürmen thun sie schaden:

34. Und wenn die strafe kommen
soll / so toben sie / und richten den
zorn auß bey der sie geschaffen hat.

35. Feuer / hagel / hunger / toß / sol-
ches alles ist zur rache geschaffen.

36. Die wilden thiere / scorpio-
nen / schlangen und schwert / sind
auch zur rache geschaffen / zu verzer-
ben die gottlosen. * c. 40. 10.

37. Mit freuden thun sie seinen
befehl; und sind bereit / wo er ihrer
bedarf auf erden; und wenn das
stündlein kommt / lassen sie nicht
ab.

* Ps. 148. 8.

38. Das ist / das ich anfang und
gedachte zu schreiben.

39. Nämlich / daß alle wercke des
Herrn gut sind / und ein iezliches zu
seiner zeit nutz ist. * 1 Mos. 1. 31.

40. Daß man nicht sagen darf:
Es ist nicht alles gut / denn es ist ein
iezliches zu seiner zeit köstlich.

41. Darum soll man den namen
des Herrn loben und danken mit
herzen und munde.

Cap. 40. v. 1. Es ist ein elend iäm-
merlich ding um aller menschen le-
ben / von mutterleibe an / bis sie in
die erde begraben werden / die unser
aller mutter ist. * Ps. 90. 10.

2. Da

2. Da ist immer forgt, furcht, hoffnung, und zuletzt der tod;

3. So wohl bey dem, der in hohen ehren sitzt, als bey dem geringsten auf erden.

4. So wohl bey dem, der seiden und frot trägt, als bey dem, der einen groben tittel an hat. Da ist immer jorn / eifer, widerwärtigkeit, unfriede und todgefahr, * neid und zant. Jac. 3, 16.

5. Und wenn einer des nachts auf seinem bette ruhen und schlafen soll, fallen ihm mannigley gedanken vor.

6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, so ist doch nichts; denn er erschrickt im traum, als sehe er die feinde kommen.

7. Und wenn er aufwachet, und siehet, daß er sicher ist, so ist ihm, als der aus der schlacht entrungen ist, und ist wundertrüb, daß die furcht nichts ist gewesen.

8. Solches widerfähret allem fleisch, beyde menschen und vieh; aber den gottlosen viel einmal mehr.

9. Wurd, blut, hadder, schwert, unglück / hunger, verderben und plage,

10. Solches alles ist geordnet wider die gottlosen; denn auch die sundthut um ihrentwillen kommen mußte. * 1 Mos. 7, 11.

Das 41. Capitel.

Von vergleichung calicher sonderbarer stücke: Von schmaragen und betteln: Item, von der furcht des todes.

11. Alles, was aus der erde kommt, muß wieder zur erde werden, wie t alle wasser wieder ins meer fließen. * 1 Mos. 8, 19. t Pred. 1, 7.

12. Alle geschenke und unrecht gut müssen untergehen; aber die wahrheit bleibet ewiglich.

13. Der gottlosen güter verfliegen wie ein dach, wie ein donner verwehet im regen.

14. Sie sind fröhlich, so lange sie geschenke nehmen; aber zuletzt gehen sie doch zu boden.

15. Die nachkommen der gottlosen werden keine zweige frigen; und der ungerechten wurzel stehet auf einem bloßen felsen. * c. 23, 35.

16. Und wenn sie gleich sehr feucht, und am wasser ständen, werden sie doch aufgerottet, ehe sie reif werden.

17. Wohlthun aber ist wie ein gesegneter garte, und barmherzigkeit bleibet ewiglich. * v. 28.

18. Wer sich mit seiner arbeit nähret, und läset ihm genügen, der hat ein fein ruhig leben. Das heist einen schatz über alle sätze finden.

19. Kinder zeugen, und die stadt bessern, machet ein ewig gedächtnis; aber ein ehrlich weib mehr, denn die alle beyde. * Spr. 31, 28.

20. Wein und säntenspiel erfreuen das hertz; aber die weisheit ist lieblicher, denn die beyde.

21. Weißen und harsen lauten wohl; aber eine freundliche rede besser, denn die beyde. * Spr. 12, 25.

22. Dein auge siehet gern, was lieblich und schön ist; aber eine grüne saat lieber, denn die beyde.

23. Ein freund kommt zum andern in der noth; aber mann und weib vielmehr.

24. Ein bruder hilft dem andern in der noth; aber barmherzigkeit hilft vielmehr.

25. Gold und silber erhalten einen mann; aber vielmehr ein guter rath.

26. Geld und gut machet much; aber vielmehr die furcht des Herrn.

27. Der furcht des Herrn mangelt nichts; und sie bedarf keiner hülfe.

28. Die furcht des Herrn ist ein gesegneter garte, und nichts so schön, als sie ist.

29. Mein kind, gib dich nicht aufs betteln: es ist besser sterben, denn betteln.

30. Wer sich auf eines andern tisch verläset, der gedendet sich nicht mit ehren zu nähren: denn er muß sich versündigen um fremder speise willen.

31. Aber davor hütet sich ein vernünftiger weiser mann. * c. 32, 22.

32. Bettelen schmedet wohl dem unverschämten maul; aber er wird zuletzt ein bases fieber davon frigen.

Cap. 41. v. 1. O tod, wie bitter bist du, wenn an dich gedendet ein mensch, der gute tage und genug hat, und ohne forgt lebet.

2. Und dem es wohl gehet in allen dingen, und noch wol essen mag.

3. O tod, wie wohl thust du dem dürftigen.

4. Der da schwach und alt ist, der in allen sorgen steckt, und nichts bessers zu hoffen noch zu gewarten hat. * Hiob 21, 25.

5. Furcht

5. Fürchte den tod nicht, gedende, daß es also vom HERRN geordnet ist über alles fleisch, beide derer, die vor dir gewesen sind, und nach dir kommen werden. * Ps. 89/49.

6. Und was wegerst du dich wider Gottes willen; du ledest zehen/hundert, oder tausend jahr?

7. Denn im tode fraget man nicht, wie lange einer gelebet habe.

Das 42. Capitel.

Von vermaledeyung der gottlosen, und erhaltung guten namens.

8. Die kinder der gottlosen, und die sich zu den gottlosen gesellen, werden eitel gräuel.

* Weisheit 5. 12.

9. Der gottlosen kinder erbgut kommt um / und ihre nachkommen müssen verachtet seyn.

10. Die kinder müssen klagen über den gottlosen vater; denn um seiner willen sind sie verachtet.

* Weisheit 3. 16. c. 7. 6.

11. Welche auch gottlosen, die ihr des höchsten geist verlasset.

12. Ihr lebet oder sterbet, so seyd ihr verflucht. * Mos. 28/15. 193.

13. Gleichwie alles so auß der erde kommt, wiederum zur erde wird; also kommen die gottlosen auß dem fluch zum verdammniß. * Pred. 12/7.

14. Eines menschen leiden mag sie währen, so lange er lebet; aber der gottlosen name muß vertilget werden; denn er taugt nicht.

15. Siehe zu, daß du einen guten namen behaltest, der bleibt gewisser denn tausend grosse schätze goldes.

16. Ein leben; es sey wie gut es wolle; so währet es eine kleine zeit; aber ein guter name bleibet ewiglich. * Pred. 7/2.

17. Meine kinder, wenns euch wohl gehet, so sehet zu / und bleibet in gottesfurcht.

18. Warum schämet ihr euch meiner worte? * Marc. 8/38.

19. Man schämet sich oft, da man sich nicht schämen solte / und billiget oft, das man nicht billigen solte. * c. 4/25.

20. Es schäme sich vater und mutter der hurerey, ein fürst und herr der lägen.

21. Ein richter und rath des unrechten, die gemeine und volck des ungehorsams;

22. Ein nächster und freund leid zu ihm, ein nachbar des stehlens.

23. Schäme dich, daß du mit deinem arm auf dem brote über tische liegest.

24. Schäme dich, daß du übel stehest in der rechnung; und nicht dankest, wenn man dich grüßet.

25. Schäme dich nach den huren zu sehen, und dein angesicht von deinen blutsfreunden zu wenden.

26. Schäme dich das erbtheil und morgengab zu entwenden, und eines andern weib zu begehren.

27. Schäme dich eines andern magd zu begehren, und um ihr beste zu stehen.

28. Schäme dich deinem freunde aufzurücken, und wenn du ihm etwas giebst, so verweise es ihm nicht. * c. 15/15 c. 20/15.

29. Schäme dich nachzusagen als les, was du gehöret hast, und zu offenkennen heimliche verträge rede.

Also schämest du dich recht, und wirfst allen leuten lieb und werth seyn. * c. 27/17. 19. 24.

Cap. 42. v. 1. Aber dieser frucke schäme dich keins, und um niemands willen thue unrecht; nemlich des gesetzes und bundes des höchsten;

2. Den gottesfürchtigen beyrecht zu erhalten,

3. Treulich handeln gegen dem nächsten und gesellen, den freunden das erbtheil zuzuwenden,

4. Fleißig seyn, rechte maas und gewicht zu halten, zufrieden seyn, du gewinnest viel oder wenig,

5. Recht handeln mit zeitlichem gut, im kaufen und verkaufen, die kinder mit fleiß ziehen, den knecht wohl sträufen, * c. 33. 25. 37. 38.

6. Vor einem bösen weibe das deine wool bewahren, wo viel zugreifens ist, alles wohl verschließen,

7. Was man ihnen muß unter die hände geben / alles zählen und abwägen, alle ausgabe und einnahme anschreiben,

8. Die unverständigen und thoren unterweisen, auch die gar alten leute, daß sie sich nicht mit den jungen haddern. Also wirst du ein recht wohlgeschickter mensch, und bey allen leuten gelobet.

9. Eine tochter, die noch unberathen ist, machet dem vater viel wachens, und das sorgen für sie nimmt ihm viel schlafs; weil sie jung ist, daß sie mögte veralten, oder wenn

Et 5

sie einen mann tragt, daß er ihr mögte gramm werden;

10. Oder weil sie noch jungfrau ist, daß sie mögte geschänder, und ins vaters hause schwanger werden; oder wenn sie bey dem manne ist, daß sie sich nicht recht halten, oder er kein kind mit ihr haben mögte.

11. Wenn deine * tochter nicht schambastig ist, so halte sie hart, daß sie dich nicht deinen feinden zum spott mache, und die ganze stadt von dir sage, und du von einem jeden schande hören, und dich vor allen leuten schämen müßest. * c. 26. 13.

12. Siehe * dich nicht um nach schönen menschen, und sey nicht so gern um die weiber. * Job 31/1.

13. Denn gleich wie auß den kleidern motten kommen; also kommt von weibern viel böses.

14. Es ist sicherer bey einem bösen manne zu seyn, denn bey einem fremdlichen weibe, die ihn zu hohn und spott machet.

Das 43. Capitel.

Lob Gottes und das werck der schöpfung, und erhaltung aller dinge.

15. Ich wil nun preisen des HErrn wercke, und auß der heiligen schrift seine wercke verkündigen, wie ichs gelesen habe.

16. Die jenne giebet aller welt licht; und ihr licht ist das allerheldeste licht.

17. Es ist auch den heiligen von dem HErrn noch nie gegeben, daß sie alle seine wunder * aussprechen könnten. Denn der allmächtige HErr hat sie zu groß gemacht; und alle ding sind zu groß nach würden zu loben. * c. 18. 2. sq.

18. Er allein * erforschet den abgrund, und der menschen bergen, und weiß, was sie gedencken.

* Ps. 139/1. 2. Jer. 17/9. 10. Ezech. 1. 24

19. Denn der HErr weiß alle dinge, und siehet, zu welcher zeit ein iegliches geschehen werde.

20. Er verkündiget, was vergangen, und was zukünftig ist, und offenkundig, was verborgen ist; er verstehet alle heimlichkeit, und ist ihm keine sache verborgen.

21. Er beweiset seine grosse weisheit herrlich, und er ist von ewigkeit bis in ewigkeit.

22. Man kan ihn weder grösser noch geringer machen, und er * bedarf keines raths. * Num. 11/34.

23. Wie * lieblich sind alle seine wercke, wie wol man kaum ein funcklein davon erkennen kan. * c. 30. 25.

24. Es lebet alles, und bleibet für, und für, und wozu er ihrer bedarf, sind sie alle gehorsam.

25. Es sind immer zwey gegen zwey, und eins gegen eins; und was er machet, daran ist kein fehl.

26. Und hat ein iegliches geordnet, wozu es sonderlich nutz seyn soll.

Cap. 43. v. 1. Und wer kan sich seiner herrlichkeit satt sehen? Man siehet seine herrlichkeit an der mächtigen grossen höhe, an dem hellen firmament, an dem schönen himmel.

2. Die sonne, wenn sie aufgethet, verkündiget sie den tag; sie ist ein wunderwerck des höchsten.

3. Im mittage trocknet sie die erde, und wer kan der ihrer hitze bleibend?

4. Sie machet heißer denn viel ofen, und brennet die berge, und bläset eitel hitze von sich, und giebet so hellen glanz von sich, daß sie die augen blendet.

5. Das muß ein grosser HErr seyn, der sie gemacht hat, und hat sie heißen so schnell laufen.

6. Und der * mond in aller welt muß scheinen zu seiner zeit, und die monate unterscheiden, und das jahr auftheilen. * Ps. 136. 9.

7. Nach dem mond rechnet man die feste: es ist ein licht, das abnimmt, und wieder zunimmt;

8. Er machet den monat, er wächset und verändert sich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das ganze himmlische heer in der höhe am firmament; und die hellen sterne zieren den himmel.

10. Also hat sie der HErr in der höhe heißen die welt erleuchten.

11. Durch Gottes wort halten sie ihre ordnung, und wachsen sich nicht müde.

12. Siehe * den regenbogen an, und lobe den, der ihn gemacht hat: denn er hat sehr schöne farben. * Ezech. 1/28. 1. Mos. 9. 13.

13. Er hat den himmel fein rund gemacht, und die hand des höchsten hat ihn aufgebreytet.

14. Durch sein wort fällt ein grosser schnee, und er läßt es wunderbarlich durch einander blizen, daß sich der himmel aufthut.

15. Und

15. Und die wolcken schweben, wie die vogel stiegen.

16. Er machet durch seine kraft die wolcken dicke / daß hagel heraus fallen.

17. Sein donner erschreckt die erde; und berge zittern vor ihm.

18. Durch seinen willen wehet der südwind und der nordwind.

19. Und wie die vogel stiegen / so wenden sich die winde / und wehen den schnee durch einander / daß er sich zu haufe wirft / als wenn sich die heuschrecken nieder than.

20. Er ist so weis, daß er die augen blendet; und das hertz muß sich verwundern solches seltsamen regens.

21. Er schüttet den reifen auf die erdewie saß; und wenn es gefreuet, so werden eiszacken / wie die spizen an den stecten.

22. Und wenn der kalte nordwind wehet, so wird das wasser zu eis; wo wasser ist, da wehet er über her, und zeucht dem wasser gleich einen harnisch an.

23. Er verderbet die gebirge, und verbrennet die wüsten / und verdorret alles, was grün ist, wie ein feuer.

24. Dawider hilft ein dicke nebel, und ein thau nach der hitze / der erquicket alles wieder.

25. Durch sein wort wehret er dem meer, daß es nicht aufreisse; und hat insulen dar ein geset.

26. Die auf dem meer fahren, die sagen von seiner fährlichkeit / und die wirs hören, verwundern uns.

27. Daselbst sind seltsame wunder / mannigerley thiere, und wallfische / durch dieselbe schiffet man hin.

28. Summa, durch sein wort bestehet alles. * Ps. 33, 6.

29. Wenn wir gleich viel sagen / so können wirs doch nicht erreichen. Kurz: Er ist gar. * Ps. 106, 2.

30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was ist das? Er ist doch noch viel höher weder alle seine werke.

31. Der Herr ist unaussprechlich groß; und seine macht ist wunderbarlich.

32. Lobet und preiset den Herrn, so hoch ihr vermöget; er ist doch noch höher.

33. Preiset ihn auf allen kräften, und laßet nicht ab;

34. Noch werdet ihrs nicht erreichen.

35. Wer hat ihn gesehen, daß er von ihm sagen könnte? Wer kan ihn so hoch preisen, als er ist?

36. Wir sehen seiner wercke das wenigste: denn viel grosser sind uns noch verborgen.

37. Denn alles, was da ist, das hat der Herr gemacht, und giebt den gottesfürtigen zu wissen.

Das 44. Capitel.

Gemeines lob verahmte Leute / sondern lieber ergrüet.

1. Hisset uns loben die berühmten Leute, und unsere väter nach einander.

2. Viel herrliches dinges hat der Herr bey ihnen gethan von anfang durch seine grosse macht.

3. Sie haben ihre königreiche wohl regieret, und löbliche thaten gethan. Sie haben weislich gerathen und geweissaget.

4. Sie haben land und leute regieret mit rath und verstand der schrift.

5. Sie haben musicam gelernet / und geistliche lieder getichtet.

6. Sie sind auch reich gewest / und haben grosse güter gehabt / und in frieden regieret, weil sie hie gewesen sind.

7. Also sind sie alle zu ihren zeiten löblich gewest / und bey ihrem leben gerühmet.

8. Und sie haben ehrliche namen hinter sich gelassen.

9. Aber die andern haben keinen ruhm; und sind umkommen, als wären sie nie gewest. Und da sie noch lebten, waren sie eben, als lebten sie nicht, und ihre kinder nach ihnen auch also.

10. Aber jenen heiligen leuten / welcher gerechtigkeit nicht vergeßten wird, ist ein gut erbe blieben, sammt ihren kindern.

11. Ihre nachkommen sind im bunde blieben / und um ihret willen sind ihre kindeskinder für u. für blieben.

12. Und ihr lob wird nicht untergehen.

13. Sie sind im friede begraben / aber ihr name lebet ewiglich.

14. Die leute reden von ihret weisheit.

15. Und die gemeine verkündiget ihr lob.

16. Enoch, gesiel dem Herrn wohl, und ist weggenommen / daß er der welt eine vernahnung zur busse wäre. * 1 Mos. 5, 24. 17. Noah

17. Noab ward erfunden unschuldig, und zurzeit des jorns hat er gnade funden; * 1 Mos. 6, 9. c. 7/1.

18. Und ist übrig behalten auf erden; dadi sundfluth kam.

19. Und er empfing den * bund für die welt, daß nicht mehr alles fleisch durch die sundfluth verurtheilt werden sollte. * 1 Mos. 9, 15. 22.

20. Abraham, der * hochverühmte vater vieler volker, hat seines gleichen nicht in der ehre. * 1 Mos. 17, 2.

21. Er hielt das gesetz des höchsten; und * Gdt machte mit ihm einen bund, und stiftete denselben bund in sein fleisch; und er ward treu erfunden, da er versüßet ward. * 1 Mos. 17, 2. 22. c. 22, 12.

22. Darum verhieß ihm Gdt mit einem eide, daß durch seinen saamen die heyden solten gesegnet werden, und er wie der staub der erden, gemehret sollte werden.

23. Und sein saame erhöhter wie die sterne, und erben werden, von einem meer ans ander, und vom wasser an bis an der welt ende;

24. Und hat denselbigen segnen über alle menschen; und den bund auch also bekräftiget mit Isaac, um seines vaters Abrahams willen: * 1 Mos. 12, 3. 22.

25. Und hats auf * Jacob kommen und bleiben lassen. * 1 Mos. 28, 14.

26. Er hat ihn gnädiglich gesegnet, und das erbe gegeben, und sein theil abgefordert, und in die zwölf stämme getheilet.

Das 45. Capitel.

Von Mose, Naron und Pinebas.

1. Gdt hat auß ihm kommen lassen den heiligen mann Mosen, der * aller welt lieb und werth war, und beyde Gdt und menschen ihm hold waren; des name hoch gepreiset wird. * 2 Mos. 11, 3.

2. Er hat ihn auch geehret, wie die heiligen väter, und hoch erhoben, daß ihn die feinde fürchten mußten; und ließ * ihn mit worten viel zeichen thun. * 2 M. 7, 20. c. 8, 6. 14. 24.

3. Er machte ihn herrlich vor den Königen, und gab ihm befehl an sein volk, und * zeigte ihm seine herrlichkeit. * 2 Mos. 16, 10. 4 M. 12, 8.

4. Er hat ihn außerköhren zum heiligen stände, um seiner treu und sanftmuth willen, und auß allen menschen erwählt,

5. Er ließ ihn hören seine stimme, und führte ihn in die finstere wolcke.

6. Er hat ihm gegenwärtig die gebote gegeben, nemlich das gesetz des lebens und der weisheit, daß er Jacob sollte den bund lehren, und Israel seine rechte.

7. Er hat * Naron, seinen bruder, auß demselbigen stamm Levi auch erhöht, und ihm gleich außerköhren. * 2 Mos. 4, 14. c. 28, 1. 19.

8. Er machte einen ewigen bund mit ihm, und gab ihm das priesterthum im volk.

9. Er hat ihn ehrlich und schön gekleidet, und legte ihm einen herrlichen rock an, und zog ihm allerley schmuck an.

10. Er rüstete ihn mit köstlichem geschmeide, und legte ihm an die niederwad, den langen rock und leibrock.

11. Und hing * viel güldener schellen und knäuse umher an ihn, daß es klänge, wenn er auß und einging, und der klang gehöret würde im heiligtum; damit seines volcks vor Gdt gedacht würde. * 2 M. 28, 35.

12. Jaden heiligen rock mit goldener seiden und scharlacken gefärbt.

13. Das machtschildlein auf der brust, mit dem licht und recht, künstlich gewirret, mit den edelsteinen, darin die namen der zwölf stämme Israel gegraben und in gold gefasset durch die steinschneider, daß ihre gedacht wurde vor Gdt.

14. Das güldene * stirnblat an dem hut, darinn die heiligkeit gegraben war; welches alles war herrlich, köstlich, lieblich und schön. * 2 Mos. 28, 36.

15. Man hat dergleichen vor ihm nie gesehen.

16. Es mußte sie auch kein ander anziehen, ohne seine kinder allein, und kindestinder für und für.

17. Seine opfer wurden täglich zweymal vollbracht.

18. Moses * füllte ihm die hände, und salbete ihn mit dem heiligen öle. * 2 Mos. 29, 9. 35. 3 Mos. 8, 35.

19. Es ward der bund mit ihm gemacht, daß er und seine söhne ewiglich, so lange die tage des himmels währen, ihm dienen, priester seyn, und sein volk in seinem namen segnen sollten. * Bar. 1, 11.

20. Er

20. Er hat ihn erwählt auß allen lebendigen, daß er dem HErrn opfern solte speisopfer und räucheropfer zum süßen geruch und gedächtniß, daß volck zu versöhnen.

21. Er befahl ihm das amt seines wortes, daß er Jacob seine zeugnisse lehren, und Israel mit seinem gesetz erleuchten sollte.

22. Es rühten sich wol andere wider ihn, und neideten ihn in der wüste, nemlich die mit Dathan und Abiram waren, und die wütende rotte Korah; * 4 Mos. 16. 1. fgg.

23. Aber der HErr sahe es, und gesah ihm nicht, und sie wurden verschlungen im grimmen zorn.

24. Er beweiset ein schrecklich wunder an ihnen, und verschlang sie mit seinem feuer.

25. Er ehrete Aaron noch weiter, und gab ihm ein ertheil; nemlich alle erstlinge theilte er ihm zu. Vor allen andern verordnete er ihnen zum ersten brots genug.

26. Denn sie sollten essen des HErrn opfer, die er ihm und seinem saamen gab.

27. Aber sie mußten kein theil am lande haben, noch mit dem volck erben; sondern der HErr war ihr theil und erbe.

28. Pinchas, der sohn Eleasar, war der dritte in solcher ehre; der eiferte in gottesfurcht.

29. Und da das volck abfiel, stund er freulich, fest und fest, und versöhnete Israel. * 4 Mos. 25. 7. fgg.

30. Darum ward ihm gegeben der bund des friedes, daß er dem heiligtum und dem volcke vorsehen, und er und sein saame die priesterliche würdigkeit ewiglich haben sollte.

31. Gleich wie mit David auß dem stamm Juda der bund gemacht ist, daß allein auß seinen söhnen einer könig seyn soll.

32. Also sollen auch Aaron und sein saame die erben seyn, daß man uns weisheit lehre, und sein volck recht regiere; auf daß ihr stand und herrlichkeit nicht untergehe, sondern für und für bey ihnen bleibe.

Das 46. Capitel.

Von Josua und Caleb, den richtern, und Samuel.

1. Iesus Nave war ein held im streit, und ein prophet nach Mose. * 5 Mos. 34. 9.

2. Der große siege behielt er für die auserwählten Gottes (wie sein name giebt) und sie rächete an den feinden, von welchen sie angegriffen worden; auf daß Israel ihr erbe trigen.

3. Er hat ehre erlangt, da er die hand aufreckete, und das schwert zuckete wider die städte.

4. Wer ist jemals so freudig gestanden? Er fing die feinde des HErrn.

5. Um seiner willen stund die sonne, und ward ein tag so lang als zweien. * Jos. 10. 15. 14.

6. Er rief an den höchsten und mächtigen, da er seine feinde allenthalben drängete; und der HErr, der große, erhörte ihn und ließ sehr große hagelsteine fallen auf die feinde; * Jos. 10. 11. Dff. 11. 19.

7. Und schlug die widerfacher todt, da sie herunter zogen; und die heiden wurden gewahr, was diese für geschick hatten.

8. Und daß der HErr selbst gegenwärtig wäre in dem streit: und er jagete den gewaltigen nach.

9. Und zur zeit Mose that er und Caleb, der sohn Jephunne, ein gut werck: da stunden sie wider den haufen, und wehreten dem volck die sünde, und stillten die schädliche aufruhr. * 4 Mos. 14. 6. 12.

10. Darum sind sie zweien allein erhalten unter sechs hundert tausend mann; und haben das volck zum erbe gebracht ins land, da milch und honig innen fließt.

11. Und der HErr erhielt den Caleb bey leibeskräften bis in sein alter, daß er hinauf zog aufs gebirge im lande; und sein saame besaß das erbe. * Jos. 14. 11.

12. Nur daß alle kinder Israel sahen, wie gut es ist, dem HErrn gehorchen.

13. Und die richter, ein ieglicher nach seinem namen, welche nicht abgötteren trieben, noch vom HErrn abfielen, werden auch gepreiset.

14. Ihre gebeine grünen noch immer, da sie liegen; * c. 49. 12.

15. Und ihr name wird gepreiset in ihren kindern, auf welche er geerbt ist.

16. Und Samuel, der prophet des HErrn, von seinem Gott geliebet, richtete ein königreich an, und salbete künigen über sein volck.

17. Er richtete die gemeine nach dem gesetz des Herrn; und der Herr sah Jacob wieder an.

18. Und der prophet ward rechtschaffen und treu erfunden; und man erkante / daß seine Weissagung gewißlich wahr worden.

19. Er rief an den Herrn, den mächtigen, da er seine Feinde allenthalben drängete; und junge Lämmer opferte. ^{1 Sam. 12/18.}

20. Und der Herr donnerte vom Himmel herab, und ließ sich hören in einem großen wetter.

21. Und erschlug die Fürsten zu Tyro und alle Herren der Philister.

22. Und vor seinem ende, ehe er starb, besaurete er vor dem Herrn und seinem gesalbten, daß er von keinem menschen geld / auch nicht einen schuch genommen hätte: und kein mensch konte ihn etwas zeihen. ^{1 Sam. 12/5. 4 Mos. 16/15.}

23. Und da er nun eingeschlafen war, Weissagete er, und verkündigte dem Könige sein ende, und ließ sich hören aus der erden hervor, und Weissagete, daß die gottlosen Leute folgen untkommen. ^{1 S. 28/15. sa.}

Daß 47. Capitel.

Vom Könige David, Salomon, Rehobam und Ierobeam.

1. **D**arnach zur zeit Davids Weissagete Nathan.

^{2 Sam. 12/1. 109.}

2. Und David war unter den Kindern Israel außertöbren / wie das ferk am opfer Gdt geeignet war.

3. Er ging mit Löwen um, als schergete er mit böcklein, und mit bären, als mit Lämmern.

^{1 Sam. 17/34. 35.}

4. In seiner Jugend schlug er den riesen todt, und nahm weg die schmach von seinem volck.

^{1 Sam. 17/49. 50.}

5. Aufhub er seine hand, und warf mit der schleuder / und schlug den stolzen Goliath darnieder.

6. Denn er rief den Herrn, den höchsten an, der stärkete ihn seine hand, daß er erwürgete den starken krieger, und erhöhete das horn seines volcks.

7. Er ließ ihn räumen, als zehen tausend mann werth, und ehrete ihn mit göttlichem segn: daß er die königliche kron trüge.

^{1 Sam. 18/7. 16.}

8. Er schlug die Feinde allenthalben, und vertilgete die Philister / seine widersacher, und zerbrach ihr horn / wie es noch heutiges tages zerbrochen ist. ^{2 Sam. 8/1.}

9. Für ein iedliches werck danckete er dem heiligen, dem höchsten mit einem schönen liede.

10. Er sang von ganzem herzen, und liebete den, der ihn gemacht hatte.

11. Er stiftete sänger bey dem altar, und lies sie seine süße lieder singen.

12. Und ordnete die feiertage herrlich zu halten, und daß man die jahrfeste durchs ganze jahr schon begehren sollte, mit loben den namen des Herrn, und mit singen des morgens im heilighum.

13. Der Herr vergab ihm seine sünde, und erhöhete sein horn ewiglich, und machte einen bund mit ihm, daß das königreich und königlicher stuhl in Israel auf ihm bleiben sollte. ^{2 Sam. 12/13.}

14. Nach ihm ward König sein kluger sohn Salomo, dem der vater gute ruhe geschafft hatte, daß er im friede regierete. ^{1 Kön. 2/12.}

15. Denn Gdt hatte alles umher stille gemacht, daß er seinem namen ein haus bauete / und ein heilighum aufrichtete, das für und für bliebe. ^{1 Kön. 5/5. c. 6/1. sa.}

16. Wie wohl lernest du in deiner jugend, und warest voll verstandes, wie ein wasser das land bedeckt.

17. Und hast alles mit sprächen und lehren erfüllet. Und dein name ward berufen fern in die insulen; und um deines friedens willen warest du lieb und werth gehalten.

18. Alle lande verwunderen sich deiner lieder, spräche / gleichnisse und auflegungen.

19. Und lobeten den Herrn, der da heißt der Gdt Israel.

20. Du brachtest so viel gold zu wege als zinn, und so viel silber als bley. ^{1 Kön. 10/27.}

21. Dein herz hing sich an die weiber, und liebest dich sie hehden, und hingest deiner ehre einen schandfleck an. ^{1 Kön. 11/1.}

22. Und machtest, daß deine kinder verworfen seyn mußten, und der zorn über deine nachkommen ging, zur strafe deiner thorheit.

23. Da das königreich zertheilt ward, und in ephraim ein abgöttisch königreich emstande. ^{24.}

Roboam, Jerobeam, Elias, (E. 47. 48.) Jesus Sirach. Elia, Ezechias, 99

24. Aber der Herr wendete sich nicht von seiner barmherzigkeit, und änderte nicht sein verheissen werck, und vertilgte nicht gar seines ausgewählten nachkommen, und that nicht weg den saamen seines liebhabers. * v. 10.

25. Sondern behielt noch etwas über dem volck Jacob, und eine wurzel von David.

26. Und Salomo. entschlief mit seinen vätern;

27. Und lies hinter sich seines saamens/Roboam. einen unweisen mann das volck zu regieren/ * 1 Kön. 12/15.

28. Der keinen verstand hatte, der das volck mit seinem eigensinn abfällig machte:

29. Dazu Jerobeam, den sohn Nebat, der * Israel zur abgötteren brachte, und führte Ephraim in sünde. * 1 Kön. 12/28.

30. Und ihre sünden wurden fast viel, das sie zuletzt auß ihrem lande vertrieben wurden.

31. Denn sie erdachten allerley abgötteren, bis die rache über sie kam.

Das 48. Capitel.

Von Elia, Elia, Ezechia und Jesaja.

1. Und der prophet Elias brach hervor wie ein feuer, und sein wort brannte wie eine factel;

2. Und brachte die theure zeit über sie, und machte sie geringer durch seinen eifer.

3. Denn durch das wort des Herrn * schloß er den himmel zu; * 3 drey mal brachte er feuer herab. * Euc. 4/25. 11. * 1 Kön. 18/38.

4. O wie herrlich bist du gewest Elias, mit deinen wunderzeichen? Wer ist so herrlich als du?

5. Durch das wort des höchsten hast du einen todten auferwecket, und wieder auß der hollen bracht. * 1 Kön. 17/22.

6. Du hast stolze köntge gestürzet auß ihrem bette, und umbracht.

7. Du hast auß dem berge Sinai gehört die zukünftige strafe, und in Soreb die rache.

8. Du hast die köntge geweissaget, die da strafen solten, und propheten nach dir verordnet. * 1 Kön. 19/19.

9. Du bist weggenommen in einem wetter mit einem feurigen wagen und pferden. * 2 Kön. 2/11.

10. Du bist verordnet, das du strafen solst zu seiner zeit, zu stillen

den zorn, ehe der grimm kommt, * das hertz der väter zu den kindern kehren, und die stämme Jacob wiederbringen. * Mal. 4/6.

11. Wohl denen, die dich sehen, und um deiner freundschaft willen geehret seyn werden.

12. Da werden wir das rechte leben haben.

13. Da Elias im wetter weg war, da kam sein geist auß Elisäum reichlich. Zu seiner zeit erschreckt er vor keinem fürsten/ und niemand konte ihn überwinden. * 2 Kön. 2/11. 11.

14. Er liebte sich nichts zwingen/ und da er todt war, weissagete noch sein leichnam.

15. Da er lebete, that er zeichen/ und da er todt war, that er wunder. * 2 Kön. 13/21.

16. Noch half das alles nicht, das sich das volck gebessert, und von ihren sünden gelassen hätte; bis sie auß ihrem lande vertrieben, und in alle lande zerstreuet wurden.

17. Und ein klein haüßlein überblieb, und ein fürst im haüß Davids.

18. Unter welchen etliche thaten, was Gott gefiel; aber etliche sundigten sehr.

19. Ezechias befestigte seine stadt, und leitete wasser hinein; er ließ in den fels graben, und brunnen machen.

20. Zu seiner zeit zog herauf Sancherib, und sandte Rabfaken: er hub seine hand auß wider Zion, und trogete mit grossem hochmuth.

21. Da erzitterten ihre hergen und hände, und ward ihnen bange, wie einem weibe in kindesnöthen.

22. Und sie riefen den barmherzigen Herrn an, und huben ihre hände auß zu ihm: * e. 47/6.

23. Und der heilige im himmel erhörte sie bald/ und erlösete sie durch Esaiam.

24. Er schlug das heer der Assyrier/ und sein engel vertilgte sie. * Es. 37/36. 11.

25. Denn Ezechias that, was dem Herrn wohlgefiel/ und blieb beständig auß dem wege Davids / seines vaters; wie ihn lehrte Esaias, der ein grosser und wahrhaftiger prophet war, in seiner weissagung.

26. Zu desseligen zeit ging die sonne wieder zurucke, und verlängerte dem köntge das leben.

* 2 Kön. 20/9. 11. 11.

27. Er

27. Er weiſſagete mit reichem geiſte / was zuletzt geſchehen ſolte, und gab den betrübten zu Zion troſt / damit ſie ſich für und für tröſten mögten.

28. Er verkündigte das zukünftige und verborgene / ehe denn es kam.

Das 49. Capitel.

Von Joſia und den Königen in Juda, etlichen groſſen und den kleinen propheten: Von andern berühmten Männern und ergrätzern.

1. **Q**Er name Joſias iſt wie ein edel räucherwerk auß der apotheke.

2. Er iſt ſüſſe wie honig im munde, und wie ein ſäckenpiel beim wein.

3. Er hatte groſſe gnade, das volck zu bekehren, und die gräuel der abgötteren abzuthun.

4. Er wage ſ mit ganzem herzen auß den HErrn: er richtete den rechten gottesdienſt wieder auf, da das land voll abgötterey war.

5. Alle Könige, außgenommen Dauid, Ezechias und Joſias, haben ſich verſchuldet.

6. Denn ſie verließen das geſetz des höchſten.

7. Darnach war es auß mit den Königen Juda: Denn ſie mußten ihr Königreich andern laſſen und ihre herrlichkeit einem fremden volcke.

8. Die verbrannten die auſerwählte ſtadt des heilighums, und machten ihre gaſſen wuſte, wie Jeremias geweſſaget hatte:

9. Welchen ſie übel plageten, der in mütterleibe zum propheten außgetrohren war, daß er außkroffen, zerbrechen, und zerſtören, und wiederum auch bauen und pflanzen ſolte.

10. Heſekiel ſah die herrlichkeit des HErrn im geſichte, welche er ihm zeigte auß dem wagen Chervum.

11. Er hat geweſſaget wider die feinde, und troſt verkündiget denen, die da recht thun.

12. Und der zwölf propheten* gebeine grünen noch, da ſie liegen. Denn ſie haben Jacob getroſtet, und erlöſung verheiſſen, der ſie gewiß hoffen ſolten.

13. Wie wollen wir* Eſobabel preiſen, der wie ein ring ander rechten hand war? * Eſ. 46. 14. * Eſ. 2. 24. Eſ. 3. 2.

14. Und Jeſus, den ſohn Joſedech, welche zu ihrer zeit den tempel bauten / und das heilige haus dem HErrn wieder aufrichteten, das da bleiben ſolte zu ewiger herrlichkeit.

15. Und * Nehemias iſt allezeit zu loben, der uns die zerſtörten mauern wieder aufgerichtet hat, und die thore mit ſchloſſern geſetzt, und unſere häuſer wieder gebauet.

16. Niemand iſt auß erden geſchaffen, der * Henoch, gleich ſey: denn er iſt von der erden weggenommen.

17. Dem Joſeph auch nicht / welcher * war ein herr über ſeine brüder, und erhalter ſeines volcks.

18. Seine gebeine * wurden wiederum heimgebracht. * Joſ. 24. 32.

19. Seth und Sem ſind unter den Leuten in groſſen ehren gewoſt.

20. Adam aber iſt geſchreyt über alles, was da lebet, daß * er der erſte von Gott geſchaffen iſt. * 1 M. 2. 7.

Das 50. Capitel.

Vom lob Simonis, des hohenprieſters, und Simeons eifer wider die gottloſen.

1. Simon, der ſohn Dnā, der hochprieſter, der zu ſeiner zeit um das haus gänge bauete, und Pfeiler daran ſetzte.

2. Und den grund noch eines ſo hoch aufführete, und oben den umgang am tempel wieder zurichtete.

3. Zu ſeiner zeit war der brunn verfallen, den faſſete er mit kupfer.

4. Er * ſorgete für den ſchaden ſeines volcks, und machte die ſtadt beſte wider die feinde.

5. Er that ein loblich werck, daß er das volck wieder zu rechter ordnung brachte.

6. Wenn er auß dem vorhange hervor ging / ſo leuchtete er wie der morgenſtern durch die wolcken / wie der volle mond.

7. Wie die ſonne ſcheinet auß dem tempel des höchſten, wie der regenbogen, mit ſeinen ſchönen farben.

8. Wie eine ſchöne roſe im lenz / wie die lilien am waſſer, wie der weizenbaum im lenz.

9. Wie ein angezündeter weizenrauch im räucherfaß.

10. Wie ein gülden ſchäner mit allerley edelgeſteinen gezieret.

11. Wie

11. Wie ein fruchtbar ölbaum, und wie der höchste cypressenbaum.

12. Wenn er * den schönen langen rock anlegte, und den ganzen schmeißt anzog, und zum heiligen altar trat, so tierete er das ganze heilichum umher. * 2 Mos. 28/4.

13. Wenn er aber auß der priester hände die offerstücke nahm, und bey dem feuer stund, so auß dem altar bwannte;

14. So stunden seine bräder rings um ihn her, wie die cedern auß dem Libano gepflanzt, und umringeten ihn wie palmyweige;

15. Und alle kinder Aaron in ihrem schuck / und hatten des HERN offer in ihren händen, vordem ganzen gemeine Israhel.

16. Und er richtete sein amt auß auß dem altar, und that also dem höchsten, dem allmächtigen ein feines offer.

17. Er rechte seine hand auß mit dem francosenfer, und opferte rothen wein, und goß an den boden des altars, zum süßen geruch dem höchsten, der aller könig ist.

18. Da riefen die kinder Aaron laut, und bliesen mit * trommeten, und löneten hoch, daß ihrer gedacht wurde vor dem höchsten. * 2 K. 11, 24.

19. Da fiel so bald alles volck mit einander zur erden auß ihr angesicht, und beteten zum HERN, ihrem allmächtigen höchsten GOTT.

20. Und die sänger lobeten ihn mit psalmen, und das ganze haus erschall von dem süßen geröne.

21. Und das volck betete zum HERN, dem höchsten, daß er gnädig seyn wolte, bis der gottesdienst auß war, und sie ihr amt vollendet hatten.

22. Wenn er nun wieder herab ging, so rechte er seine hand auß über die ganze gemeine der kinder Israhel, und gab ihnen den segn des HERN mit seinem munde, und wunschte ihnen heyl in seinem namen.

23. Da beteten sie abermal, und nahmen den segn an von dem höchsten.

24. Und sprachen: Nun dancket alle GOTT, der grosse dinge thut an allen enden, der uns von mütterleibe, an lebendig erhält, und thut uns alles gutes. * Joel 2, 21.

25. Er gebe uns ein fröhlich herz, und verleibe immerdar friede zu uns sezer zeit in Israhel.

26. Und daß seine gnade stets bey uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben.

27. Zwenherley volck bin ich von hergen feind; dem dritten aber bin ich so gram, als sonst keinem.

28. Den Samaritern, den Jhsizstern, und dem sollen böbel zu sichem.

29. Diese lehre und weisheit hat in dieß buch geschrieben Jesus, der sohn Sirachs, von Jerusalem; und auß seinem hergen solche lehre geschüttet.

30. Wohl dem, der sich hierin über und wers zu hergen nimmt, der wird weise werden.

31. Und wo er darnach thut, so wird er zu allen dingen tüchtig seyn; denn des HERN licht leitet ihn.

Das 51. Capitel.

Sirachs dancksagung für GOTTes wohlthaten, und vernähmung mit seinem exempel nach der weisheit seiff zu forschen.

Ein gebet Jesus, des sohnes Sirachs.

1. O Eh dancke dir, HERR könig, und Lobedich, GOTT / meinen heyl land.

2. Ich dancke deinem namen, daß du mein schutz und hülfe bist.

3. Und meinen leib auß dem verdorben, und vom stricke der falschen zungen, und lägenmäuler erlöset hast.

4. Und hast mir geholfen wider die feinde, und hast mich errettet nach deiner grossen und hochberühmten barmherzigkeit, von dem bräuen des rer, die mich fressen wolten.

5. Auß der hand derer / die mir nach dem leben stunden, auß vielen frühfalen, darin ich lag.

6. Auß dem brande / der mich umgeben hatte, mitten auß dem feuer, daß ich nicht darin verbrannte, auß dem tiefen rachen der höllen;

7. Von den falschen kläffern und lügenern vor dem könige, und von ungerechtem urtheil.

8. Ich war dem tode nahe, und mein leben war schier zur höllen gesuncten.

9. Ich war umringt, und niemand half mir.

10. Ich suchte hülfe bey den menschen, und fand keine.

11. Da